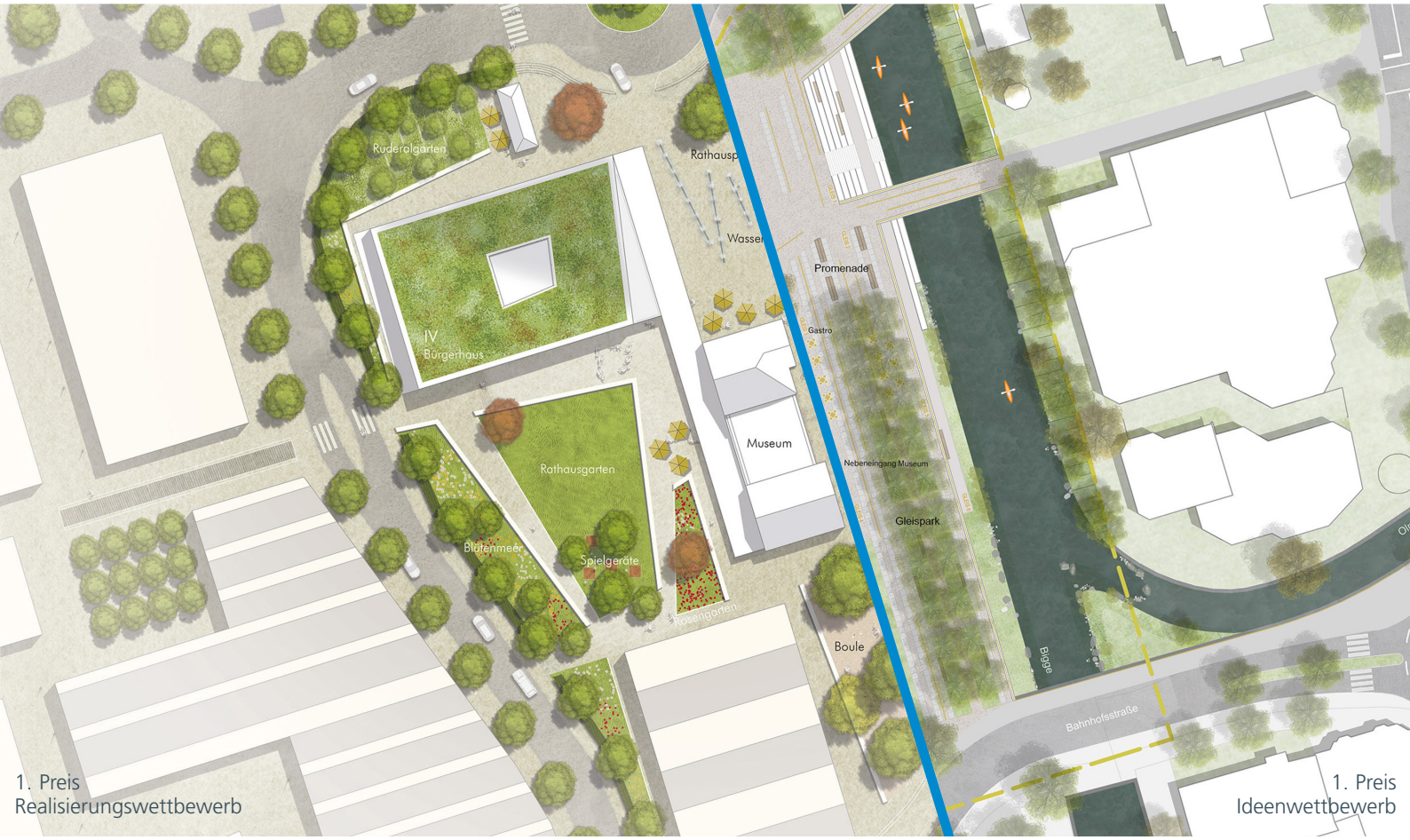
# Realisierungswettbewerb
## Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum) in der Kreisstadt Olpe

# Ideenwettbewerb
## Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt

## Dokumentation




1. Preis
Realisierungswettbewerb

1. Preis
Ideenwettbewerb

Drees Huesmann Planer

## Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 30.09.2020

**Ort der Preisgerichtssitzung**

Stadthalle Olpe, Pannenklöpperstraße 4, 57462 Olpe

Das Preisgericht kommt um 9:35 Uhr unter Einhaltung der erforderlichen Abstands- und Hygieneauflagen aufgrund der Coronapandemie zusammen. Herr Peter Weber, Bürgermeister und Vertreter der Ausloberin, begrüßt die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.
Da das Rückfragenkolloquium nur in schriftlicher / digitaler Form stattgefunden hat, trifft sich das Preisgericht am heutigen Tage zum ersten Mal persönlich. In seinen einführenden Worten stellt Herr Weber die einzelnen Mitglieder des Preisgerichts kurz namentlich mit Funktion vor und lässt den bisherigen Verfahrensprozess der letzten sechs Jahre Revue passieren.

**Vorsitz und Protokollführung**

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Martin Halfmann, Architekt aus Köln, einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.
Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung, das Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB.

Herr Halfmann bedankt sich für das Vertrauen und gibt eine kurze Einführung in das weitere Vorgehen der Preisgerichtssitzung.

**Stimmberechtigte Preisrichter/innen**
*(1. – 9. Sachpreisrichter/innen, 10. – 19. Fachpreisrichter/innen)*

Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

1. Peter Weber, Bürgermeister, Olpe
2. Judith Feldner, Technische Beigeordnete, Olpe
3. Rüdiger Schnüttgen, Vorsitzender UPB, Olpe
4. Carsten Sieg, Fraktionsmitglied CDU, Olpe
5. Volker Reichel, Fraktionsmitglied SPD, Olpe
6. Andreas Zimmermann, Fraktionsmitglied UCW, Olpe
7. Martin Moseler, Fraktionsmitglied FDP, Olpe
8. Michael Siepmann, Fraktionsmitglied Bündnis 90/Die Grünen, Olpe
9. Christian Hohn, Fraktionsmitglied OLO, Olpe
10. Prof. Bert Bielefeld, Architekt, Dortmund
11. Prof. Gesche Grabenhorst, Architektin / Stadtplanerin, Hannover
12. Martin Halfmann, Architekt, Köln
13. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
14. Gert Lorber, Architekt, Köln
15. Pia Döll, Innenarchitektin, Frankfurt am Main
16. Maria Pfitzner, Architektin, Hannover
    (anwesend bis 16:00 Uhr)

17. Holger Rübsamen, Architekt / Stadtplaner, Bochum
18. Prof. Dr. Enno Schneider, Architekt, Berlin
19. Ines Wrusch, Innenarchitektin, Hamburg

**Stellvertretende Preisrichter/innen**
*(20. – 23. Sachpreisrichter/innen, 24. – 25. Fachpreisrichter/innen)*

20. Thomas Bär, Erster Beigeordneter, Olpe
21. Bernd Sundermann, Amt für zentrale Gebäudebewirtschaftung, Olpe
22. Frank Clemens, CDU-Fraktionsmitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises Rathaus, Olpe
23. Klaus-Peter Langner, Fraktionsmitglied SPD, Olpe
24. Rafaele Arens, Architektin, Olpe
    (Stimmrecht ab 16:00 Uhr für dann nicht mehr anwesende Frau Pfitzner)
25. Joachim Sondermann, Landschaftsarchitekt, Olpe

**Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht**

26. Patrick Langemann, Vorsitzender Personalrat, Olpe
27. Axel Stracke, Heimatverein, Olpe
28. Dr. Ludger Ohm, Förderverein Stadtmuseum, Olpe
29. Phillip Schwerdtfeger, Büro Schwerdtfeger & Vogt, Münster
30. Thomas Mandt, Büro VBD, Köln
31. Michel Weijers, Stadtplaner, Venlo (NL)
32. Hermann Finke, Stabsstelle Rathaus, Olpe
33. Elisabeth Nebeling, Vertreterin örtlicher Unterstützerkreis, Olpe
34. Dr. Stephanie Arens, Leiterin REGIONALE 2025 / Regionale Entwicklung, Olpe

**Vorprüfung**

35. Maria Chudzian, M.Sc. Stadt- und Raumplanung, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld
36. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld
37. Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure, Höxter

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigten Abwesenheit von Herrn Martin Müller, Innenarchitekt aus Gelsenkirchen-Buer, rutscht, nach erfolgter Abstimmung im Preisgericht, Frau Pia Döll, Innenarchitektin aus Frankfurt am Main, in das stimmberechtigte Preisgericht nach.

Herr Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure aus Höxter, ist im Zuge des Verfahrens für die Ermittlung der Bau- und Lebenszykluskosten in die Vorprüfung mit eingebunden worden. Er ist durch die Ausloberin für die fachliche Begleitung und Expertise in der Preisgerichtssitzung nachbenannt worden.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

**Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.
Er erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die weiteren, dort zusammengestellten Ergebnisse der Vorprüfung durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB und rotermund.ingenieure.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 24 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 21 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 10.08.2020 und der Modelle am 17.08.2020 ausgegangen werden.

Die geforderten Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen im Wesentlichen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar.
Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten empfiehlt die Vorprüfung alle abgegebenen Arbeiten zuzulassen und die Arbeiten unter qualitativen Aspekten zu beurteilen.
Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zuzulassen.

**Informationsrundgang**

Im anschließenden **Informationsrundgang** werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten**

Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen.

Neben den in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien Städtebau / Architektur, Funktionalität und Nachhaltigkeit *(detaillierte Auflistung nachfolgend)* werden weitere konkrete Punkte angesprochen.

Beurteilungskriterien (Auslobung A 10 – Beurteilungskriterien, S. 12):
<u>Städtebau / Architektur</u>

- Gestaltqualität / Architekturqualität
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität
- Erfüllung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Energieeffizienz

Weitere konkrete Punkte:
- Das neue Bürgerhaus hat keine Rückseiten. Es muss sich zu allen Himmelsrichtungen und Stadtteilen angemessen zeigen, allerdings besteht eine besondere Beziehung nach Osten in Richtung Innenstadt.
- Das städtebauliche Umfeld des neuen Bürgerhauses wird sich in Zukunft durch Abbruch und Neubebauung erheblich verändern. Besonders zu beachten ist daher, wie robust sich Städtebau und Architektur in einem sich ändernden Umfeld erweisen.

**Erster Rundgang**

Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** einstimmig **7 Arbeiten** ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2007 | 2009 | 2012 | 2013 |
| | 2015 | 2020 | 2021 | |

Zudem werden im ersten Wertungsrundgang für den **Ideenwettbewerb „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** einstimmig **6 Arbeiten** ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht ebenfalls nicht überzeugen können:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2009 | 2012 | 2013 | 2015 |
| | 2020 | 2021 | | |

*(Mittagspause 13:00 – 13:45 Uhr)*

**Zweiter Rundgang**

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen **14 Arbeiten** für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden **10 Arbeiten** mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2002 (18:1) | 2003 (E) | 2004 (E) |
| | 2008 (18:1) | 2010 (E) | 2011 (17:2) |
| | 2016 (16:3) | 2017 (12:7) | 2018 (18:1) |
| | 2019 (E) | | |

Ebenfalls im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen **15 Arbeiten** für den **Ideenwettbewerb „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden **13 Arbeiten** mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2001 (E) | 2002 (E) | 2003 (18:1) | 2004 (E) |
| | 2005 (16:3) | 2007 (E) | 2008 (E) | 2010 (E) |
| | 2011 (E) | 2016 (E) | 2017 (18:1) | 2018 (E) |
| | 2019 (E) | | | |

**Rückholanträge**

Am Ende des **zweiten Wertungsrundgangs** werden **Rückholanträge** für folgende Arbeiten gestellt:

- 2005 – Beitrag Ideenwettbewerb
- 2017 – Beitrag Realisierungswettbewerb und Beitrag Ideenwettbewerb

Über die gestellten Rückholanträge wird durch das Preisgericht wie folgt über die Zurückholung abgestimmt (E = einstimmig):

- 2005 – Beitrag Ideenwettbewerb (E)
- 2017 – Beitrag Realisierungswettbewerb (11:8) und
  Beitrag Ideenwettbewerb (17:2)

Somit wird der Beitrag Ideenwettbewerb der Arbeit 2005 sowie die Beiträge Realisierungs- und Ideenwettbewerb der Arbeit 2017 in das Verfahren zurückgeholt.

**Engere Wahl**

Schlussendlich verbleiben für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** folgende **5 Arbeiten in der engeren Wahl**, die nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt werden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2001 | 2005 | 2006 | 2014 |
| | 2017 | | | |

Für den **Ideenwettbewerb „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** verbleiben folgende **4 Arbeiten in der engeren Wahl**, die nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt werden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Tarnzahl | 2005 | 2006 | 2014 | 2017 |

Die schriftlichen Beurteilungen des **Realisierungswettbewerbs „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten vorgetragen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge Realisierungswettbewerb**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, keine weiteren Arbeiten in die Wertung zurückzuholen und die Preisgelder im Anschluss an die Festlegung der Rangfolge neu zu verteilen.
Anschließend wird über die Rangfolge der **5 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten** diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

| | |
|---|---|
| 1. Rang | 2014 (16:3) |
| 2. Rang | 2001 (15:4) |
| 3. Rang | 2006 (E) |
| 4. Rang, gleichwertig | 2005 (E) und 2017 (E) |

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die entsprechende Preisvergabe wie folgt abgestimmt (Stimmenverhältnis in Klammern, E = einstimmig):

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 2014 (E) |
| 2. Preis | 2001 (E) |
| 3. Preis | 2006 (E) |
| Anerkennung | 2005 (E) |
| Anerkennung | 2017 (E) |

Die schriftlichen Beurteilungen des **Ideenwettbewerbs „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten vorgetragen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge Ideenwettbewerb**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, keine weiteren Arbeiten in die Wertung zurückzuholen und die Preisgelder im Anschluss an die Festlegung der Rangfolge neu zu verteilen.
Anschließend wird über die Rangfolge der **4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten** diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

| | |
|---|---|
| 1. Rang | 2005 (18:1) |
| 2. Rang | 2006 (17:2) |
| 3. Rang | 2014 (17:2) |
| 4. Rang | 2017 (18:1) |

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die entsprechende Preisvergabe wie folgt abgestimmt (Stimmenverhältnis in Klammern, E = einstimmig):

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 2005 (E) |
| 2. Preis | 2006 (E) |
| 3. Preis | 2014 (E) |
| Anerkennung | 2017 (E) |

**Wettbewerbssumme**

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin als Wettbewerbssumme einen Gesamtbetrag in Höhe von 195.000 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung. Die Gesamtwettbewerbssumme verteilt sich folgendermaßen auf den Realisierungs- und Ideenwettbewerb:

Realisierungswettbewerb **„Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** = 185.000,00 € (inkl. 19% MwSt.)

Ideenwettbewerb **„Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** = 10.000,00 € (inkl. 19% MwSt.)

Folgende Preisverteilung ist ursprünglich für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** in der Auslobung vorgesehen worden:

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 54.000,00 € |
| 2. Preis | 42.000,00 € |
| 3. Preis | 37.000,00 € |
| 4. Preis | 26.000,00 € |
| Anerkennungen | 26.000,00 € (z.B. 2 x 13.000,00 €) |

Folgende Preisverteilung ist ursprünglich für den **Ideenwettbewerb „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** in der Auslobung vorgesehen worden:

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 2.750,00 € |
| 2. Preis | 2.250,00 € |
| 3. Preis | 2.000,00 € |
| 4. Preis | 1.500,00 € |
| Anerkennungen | 1.500,00 € (z.B. 2 x 750,00 €) |

**Zuerkennung der Preise Realisierungswettbewerb**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Verteilung der Wettbewerbssumme für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** wie folgt zu ändern:

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 60.000,00 € |
| 2. Preis | 50.000,00 € |
| 3. Preis | 43.000,00 € |
| Anerkennung | 16.000,00 € |
| Anerkennung | 16.000,00 € |

**Zuerkennung der Preise Ideenwettbewerb**

Das Preisgericht beschließt zudem einstimmig, die Verteilung der Wettbewerbssumme für den **Ideenwettbewerb „Vernetzung Bürgerhaus – Bigge – Innenstadt“** wie folgt zu ändern:

| | |
|---|---|
| 1. Preis | 3.750,00 € |
| 2. Preis | 2.750,00 € |
| 3. Preis | 2.000,00 € |
| Anerkennung | 1.500,00 € |

**Empfehlung des Preisgerichts**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit für den **Realisierungswettbewerb „Neubau Bürgerhaus (Rathaus mit Museum)“** unter Beachtung der in der Beurteilung aufgeführten Kritikpunkte mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

**Abschluss des Preisgerichts**

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfasser/innenerklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung für die gewissenhafte Vorbereitung der Preisgerichtssitzung.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Weber bedankt sich bei dem Vorsitzenden für die ruhige und sachliche Moderation und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 20:15 Uhr.

Olpe, den 30.09.2020
Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

*Abb.: Einblick in die Preisgerichtssitzung*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

**Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe**

am 08.10.2020 um 11:00 Uhr

Stadthalle Olpe
Pannenklöpperstraße 4
57462 Olpe

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten vom 08.10. bis 23.10.2020**

Stadthalle Olpe
Pannenklöpperstraße 4
57462 Olpe

**Öffnungszeiten**

| | |
|---|---|
| Montag bis Freitag | 14:00 – 19:00 Uhr |
| Samstag und Sonntag | 11:00 – 16:00 Uhr |

Geschlossen am 09.10 und 22.10.2020

2014

# 1. Preis Realisierungswettbewerb
# 3. Preis Ideenwettbewerb

**BKS Architekten GmbH – Stanczus Schurbohm Gössling, Lübbecke**
Mario Schurbohm,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Joachim Blomeyer,
Marta Potulska,
Stefan Niggemeyer,
Dena Rajabi,
Leander Kroll,
Mario Schurbohm,
Dirk Stanczus

mit

**JKL – Junker + Kollegen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Osnabrück**
Prof. Dipl.-Ing. Dirk Junker

Mitarbeit:
Dirk Junker,
Jenya Luebben,
Vivienne Schmale

Weitere Beteiligte:
Lichtplanung: Sascha homburg
Visualisierung: Loomn Architektur
Modellbau: wup Modellbau
Brandschutz: Schlüter Thomsen

2014

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

In einem erstaunlich kompakten Baukörper werden nahezu alle Räume des neuen Bürgerhauses verortet, lediglich das Museum besetzt das ehemalige Bahnhofsgebäude. Durch diese Setzung gelingt eine durchweg plausible und überzeugende städtebauliche Neuordnung des heterogenen Raumes zwischen Busbahnhof, Weg in bzw. aus der historischen Innenstadt, historischem Bahnhof und zukünftiger Bebauung mit dem Digitalen Zentrum im Süden.

Es entstehen ausschließlich gut proportionierte Räume zwischen den Gebäuden und auch in Richtung Westen zu den bestehenden Gewerbegebäuden.

Die Anordnung des Neubaus in direkter Nähe zum Kreisverkehr und verlängerter Mühlenstraße fördert die selbstverständliche Auffindbarkeit.

Mittels verschiedener Fassadenrücksprünge oder Schrägstellungen – die durchaus kontrovers diskutiert werden – gelingen harmonische Fußgängerüberführungen. Sämtliche Haupt- und Nebenräume sind richtig situiert, ebenso die Lage der Hauptfunktionszusammenhänge. Der zentrale Treppenraum bietet über die Führung der Treppenläufe Blickmöglichkeiten vom Erdgeschoss bis unter das Dach. Sämtliche Arbeitsplätze versprechen eine gute Atmosphäre.

Der Umgang mit dem Bahnhofsgebäude – Aufstockung des Mittelteils, Entfernung der Decken über Erdgeschoss in den Eckbereichen sowie bauliche Erweiterung bei gleichzeitigem Abriss der ehemaligen Bahn-

2014

# 1. Preis Realisierungswettbewerb
# 3. Preis Ideenwettbewerb

hofsüberdachung – wird kontrovers diskutiert. Zudem wird eine direkte Anbindung an das Bürgerhaus aus ökonomischen Gründen (Personalbedarf) vermisst.

Der architektonische Ausdruck überzeugt in hohem Maße: Zeitgenössische Prägung nahezu ohne aufdringliche Vordergründigkeiten. Ob das Gebäude daher wirklich die kleinen dreieckigen Austritte benötigt, ist mehr als fraglich, zumal diese konstruktiv ungelöst sind.

Der Entwurf ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit verbesserungsfähig. Insbesondere die zu erwartenden Nutzungskosten werden kritisch gesehen. Die kompakte Bauform ist hinsichtlich der Heizenergiekosten als gut zu bewerten. Die Wirtschaftlichkeit der Fassade ist derzeit schwer einschätzbar und sollte geprüft werden. Der hohe Glasflächenanteil führt zu erhöhten Kosten; das vorgestellte Energiekonzept bildet allerdings eine gute Basis. Die Wirtschaftlichkeit der Unterkellerung wird deutlich hinterfragt.

Summa summarum handelt es sich um eine sensible und gleichzeitig überzeugende Setzung.

**Innenarchitektur**
Die Innenraumperspektive gibt eine lichtdurchflutete, einladende Eingangshalle mit achtsamer Materialwahl wieder.
Der Besucher kann sich sofort in dem offenen Raum gut orientieren.

Die Bürobereiche für Homebase 1 und 2 im zweiten und dritten Obergeschoss sind komplett durch die offene Treppenanlage erschlossen.
Die Bibliothek ist im Erdgeschoss hinter dem Foyer angeordnet und gewährleistet somit die personelle Abdeckung. Sie hat einen Bezug nach außen und eine gute Raumqualität.

Das Trauzimmer liegt sehr gut zentral am Foyer und ist mit separatem Ein- und Ausgang sowie einer kleinen Teeküche optimal ausgestattet.

**Freianlagen Realisierungswettbewerb / Ideenwettbewerb**
Aus den beiden, mit einem schmalen Dach verbundenen Baukörpern ergeben sich zwei Freiräume unterschiedlicher Prägung. Während der Vorplatz mit Wasserspiel und Biggetreppe in Orientierung, Dimension und Funktionalität überzeugt, werden Gestaltidee und Formensprache – auch in ihrer Vielfalt – im Bereich des Rathausgartens eher kritisch gesehen. Der Ruderalgarten im Norden erscheint als additive zufällige,

2014

# 1. Preis Realisierungswettbewerb
# 3. Preis Ideenwettbewerb

**BKS Architekten GmbH – Stanczus Schurbohm Gössling, Lübbecke**
Mario Schurbohm,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Joachim Blomeyer,
Marta Potulska,
Stefan Niggemeyer,
Dena Rajabi,
Leander Kroll,
Mario Schurbohm,
Dirk Stanczus

mit

**JKL – Junker + Kollegen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Osnabrück**
Prof. Dipl.-Ing. Dirk Junker

Mitarbeit:
Dirk Junker,
Jenya Luebben,
Vivienne Schmale

Weitere Beteiligte:
Lichtplanung: Sascha homburg
Visualisierung: Loomn Architektur
Modellbau: wup Modellbau
Brandschutz: Schlüter Thomsen

2014

schwer nachvollziehbare Idee.
Im Umfeld des Bahnhofs finden sich – von Süden erschlossen – baumüberstellte Behindertenstellplätze und Taxivorfahrten sowie ein Bouleplatz.

Die im Ideenteil befindliche Biggeterrasse ist teilweise barrierefrei erreichbar, insgesamt scheint auch bei den Oberflächenmaterialien (Platten und Natursteinpflaster) die Barrierefreiheit gegeben. Aussagen zu Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Umgang mit Niederschlagswasser fehlen.

Im Rahmen der Öffnung der Bigge wird vis à vis des Eingangs zum Bürgerhaus eine neue „Innenstadtachse“ definiert. An der Bigge soll ein stadtseitiges, naturnahes Ufer entstehen, die Westseite ist die gebaute Kante. Treppen und Rampen erschließen den Zugang zum Gewässer.
Die Biggestufen überzeugen in ihrer Dimension. Die massiven Brüstungen werden kritisch hinterfragt. Sie erhöhen unnötig die Uferwand und lassen die Bigge tiefer in ihrem Flussbett liegend erscheinen. Die sich aus der Lage der Uferterrasse ergebende Einengung des Profils der Bigge ist nicht realisierbar.

Die Brücke über die Olpe an der Mündung zur Bigge bietet dem Ostufer ein direktes Begehen ohne Umwege. Die Erweiterung der Fläche am Kreisel im Norden trennt Aufenthaltsbereiche vom Verkehr.

2014

# 1. Preis Realisierungswettbewerb
# 3. Preis Ideenwettbewerb

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: BKS Architekten GmbH 2020)*

*Abb.: Perspektive*
*(Quelle: BKS Architekten GmbH 2020)*

# 2014

## 1. Preis Realisierungswettbewerb
## 3. Preis Ideenwettbewerb

**BKS Architekten GmbH – Stanczus Schurbohm Gössling, Lübbecke**
Mario Schurbohm,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Joachim Blomeyer,
Marta Potulska,
Stefan Niggemeyer,
Dena Rajabi,
Leander Kroll,
Mario Schurbohm,
Dirk Stanczus

mit

**JKL – Junker + Kollegen Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Osnabrück**
Prof. Dipl.-Ing. Dirk Junker

Mitarbeit:
Dirk Junker,
Jenya Luebben,
Vivienne Schmale

Weitere Beteiligte:
Lichtplanung: Sascha homburg
Visualisierung: Loomn Architektur
Modellbau: wup Modellbau
Brandschutz: Schlüter Thomsen

2014

# 1. Preis Realisierungswettbewerb
# 3. Preis Ideenwettbewerb

*Abb.: Wettbewerbsbeitrag (2 Blätter)*
*(Quelle: BKS Architekten GmbH 2020)*

# 2001

## 2. Preis Realisierungswettbewerb

**LANKES KOENGETER Architekten, Berlin**
Hans Josef Lankes,
Architekt

mit

**birke zimmermann landschaftsarchitekten, Berlin**
Florian Birke,
Landschaftsarchitekt

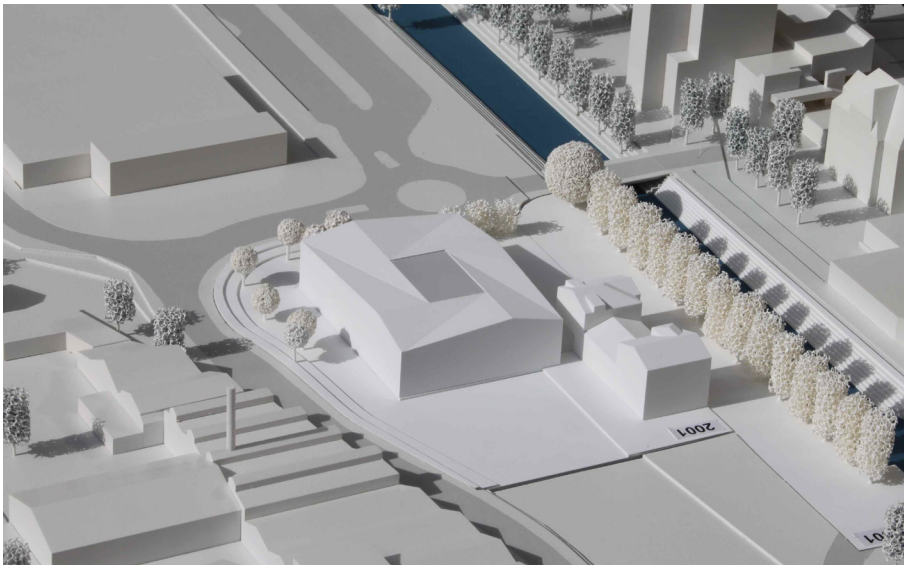



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

Das neue Bürgerhaus respektiert den Bestand des ehemaligen Bahnhofs. Eine Fuge, die die ehemalige Bahnlinie aufnimmt, bildet den Übergang zwischen Bestand und Neubau. In diesem Zuge bildet sich ein großzügiger Bürgerplatz mit Wasserspielen und Außenbereich der Gastronomie.
Der Übergang zur Bigge wird mit großzügigen Treppenanlagen gegliedert. Barrierefreie Flussbalkone ermöglichen den Ausblick in die Stadt.
In Maßstab und Anmutung harmonieren die beiden Gebäudeteile – die geneigten Dächer des Bahnhofs werden in einer aufgelösten Dachlandschaft im Neubau interpretiert. Wohltuend wirkt dabei die Höhenentwicklung und der Dialog der Gebäude untereinander.
Der Neubau entwickelt in jede Himmelsrichtung ein eigenständiges Gesicht und ist mit seiner Arrondierung im Stadtraum richtig verortet.
Die Zufahrt für die Pkw-Stellplätze liegt über die Bahnhofsstraße kommend im Süden des Grundstücks. Die erforderlichen Parkplätze sind in Form von Carports unter einer Pergola südlich vom Rathausgarten vorgesehen; ebenso wie die geforderten Fahrradständer.

Von Stadtseite gelangt man über den Bürgerplatz in das zentrale Foyer, das zum einen den Verteiler für das gesamte Bürgerhaus darstellt, zum anderen das Bestandsgebäude sinnfällig mit den Nutzungen des Museums und der Bibliothek anhängt.
Der zweigeschossige Ratssaal ist im nördlichen Teil des Erdgeschosses großzügig bemessen und findet den Übergang in den zentralen Gastraum. Die Symbiose der beiden Räume erscheint sinnvoll, da sie eine flexible Nutzung aufzeigt. Im Zentrum befindet sich ein großzügiger Wartebereich hinter dem Empfang, der in guter Korrespondenz zum Frontoffice angesiedelt ist.

2001

2001

# 2. Preis Realisierungswettbewerb

Im Süden befindet sich das Trauzimmer mit Blick auf den Rathausgarten. Der großzügige, zum Trauzimmer zugehörige Wartebereich ermöglicht die Separierung zum Rest des Geschehens.
Ein zusätzlicher Mitarbeitereingang von Süden ermöglicht die unmittelbare Erschließung der Funktionsstellen.
Positiv bewertet wird der sensible Umgang des Wechselspiels von Freiräumen, inneren Aufenthaltsqualitäten bis zur Anordnung von öffentlichen und privaten Räumen.
Über das zentrale Foyer gelangt man über eine großzügige Freitreppe und zwei Aufzüge in die Obergeschosse, die gut auffindbar angeordnet sind.
Im ersten Obergeschoss befinden sich sämtliche Besprechungsräume im Süden mit Blick auf den Rathausgarten. Bürgermeister und weitere Büros des Verwaltungsvorstandes befinden sich mit Blickrichtung auf die Stadt im Osten. Der Sozial-/Gesundheitsraum bildet den Abschluss an nordöstlicher Ecke. Notwendige WC-Anlagen und Teeküchen sind richtigerweise in den dunklen Gebäudeecken angeordnet.
Im zweiten Obergeschoss sind die Flächen für Homebase 1 und Homebase 2 vorgesehen. Diese Lage wird positiv bewertet, da sie eine hohe Flexibilität in der späteren Nutzung ermöglicht. Innenliegend werden „gläserne“ Besprechungsräume vorgeschlagen. Die Fragestellung nach einer belastbaren zukunftsfähigen Struktur ist gut gelöst.
Die Visualisierung verspricht eine moderne Arbeitswelt mit angenehmer Atmosphäre.
Die innenliegenden Treppenräume ohne Sicherheitsschleuse und erdgeschossigen Ausgang ins Freie werden ebenso kritisch gesehen wie die Erreichbarkeit der Technikflächen unter dem gefalteten Dach.

Im ehemaligen Bahnhof schlagen die Verfasser im Erdgeschoss die Dauerausstellung des Museums vor, im separat erreichbaren Obergeschoss befindet sich die Bibliothek. Die Anordnung der Räume wird positiv bewertet.
Kritisch gesehen wird dagegen die Lage des Besucher-WC‘s im Untergeschoss des Bahnhofs. Der Mittelbereich des Untergeschosses mit Technik- und Nebenflächen ist in dieser Form nicht realisierbar, da die Fläche nicht vorhanden ist.

Die vorgeschlagene Betonfassade korrespondiert mit dem Bestand in angenehmer Form. Es entsteht ein einheitliches Erscheinungsbild. Die angedachten Fensterformate führen mit der horizontalen Setzung im Neubau mit der vertikalen Ausrichtung des Bestands einen interessanten Dialog.
Der komplett transparente Erdgeschossbereich öffnet sich zum Platz und lädt die Bürger für einen Besuch ein.
Konstruktiv wird die Fassade mit der Innendämmung kontrovers diskutiert.

2001

# 2. Preis Realisierungswettbewerb

**LANKES KOENGETER Architekten, Berlin**
Hans Josef Lankes,
Architekt

mit

**birke zimmermann landschaftsarchitekten, Berlin**
Florian Birke,
Landschaftsarchitekt

2001

Die Arbeit zeichnet sich durch eine sehr hohe Wirtschaftlichkeit aus. Der Entwurf wird sehr geringe Nutzungskosten verursachen. Die Fassade und das Atriumdach müssen hinsichtlich der notwendigen Reinigungen optimiert werden. Die kompakte Bauweise und die langlebigen Materialien werden positiv bewertet.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag dar – bei genauer Betrachtung entwickelt die Arbeit eine hohe Sensibilität im Umgang mit der städtebaulichen Setzung, ihrer Anmutung und der inneren Struktur mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Sie zeigt einen geschickten Umgang mit dem geforderten Raumprogramm und den gewünschten Synergien.

**Innenarchitektur**
Der klare Baukörper macht die gewünschte Flexibilität der Büroraumnutzung sehr gut möglich.

Dank eines großen Atriums ist Offenheit bis unters Dach erlebbar. Die Raumakustik muss besonders beachtet werden, um die Arbeitsfähigkeit und Vertraulichkeit und Datenschutz sicher zu stellen.
Unter der Freitreppe zeigt sich ein Dunkelraum, der freundlicher ausgeformt werden sollte.

**Freianlagen Realisierungswettbewerb**
Die bauliche Figur lässt einen zur Stadt und zur Bigge orientierten, maßstäblichen Platzraum entstehen; die Übergänge im Norden und Westen des Neubaus bleiben leider Resträume ohne klare Fassung und auch ohne besondere Aufgabe.
Nach Süden verbaut der Stellplatz unter einer Pergola als Querriegel die städtebaulichen Verknüpfungspotentiale und bietet lediglich 14 Pkw Platz, Radstellplätze verstärken die Trennung noch und liegen dazu weit entfernt von den Eingängen.
Die im Ideenteil an der Bigge vorgeschlagene Baumreihe verstellt leider die Blickbezüge zum Stadtkern, die Vorschläge für diesen Bereich können insgesamt nicht überzeugen.
Entlang der Promenade – und damit außerhalb des Planungsgrundstückes für den Realisierungswettbewerb – sind auch die erforderlichen Kurzzeit- und Behindertenstellplätze des Raumprogramms angeordnet.
Der Bürgerplatz ist großflächig versiegelt, klimatische Aspekte und Ideen zum Umgang mit Niederschlagswasser werden nicht thematisiert.
Im Bürgerhausumfeld ist Barrierefreiheit gegeben, Behindertenstellplätze sind nicht dargestellt.
Aussagen zu den Materialien fehlen.

# 2001

## 2. Preis Realisierungswettbewerb

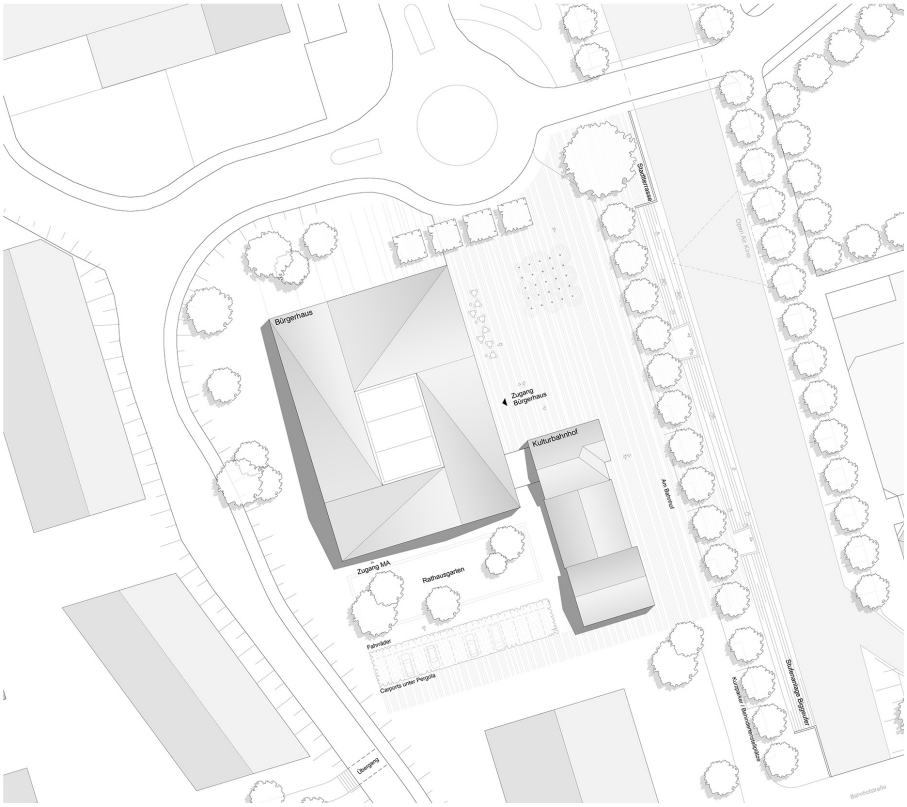



*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: LANKES KOENGETER Architekten 2020)*

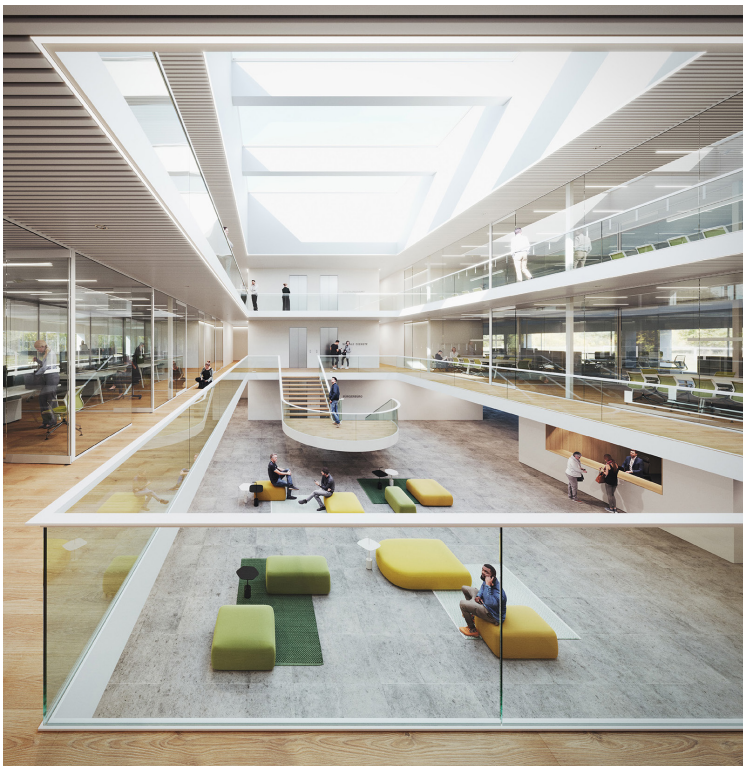


*Abb.: Perspektive*
*(Quelle: LANKES KOENGETER Architekten 2020)*

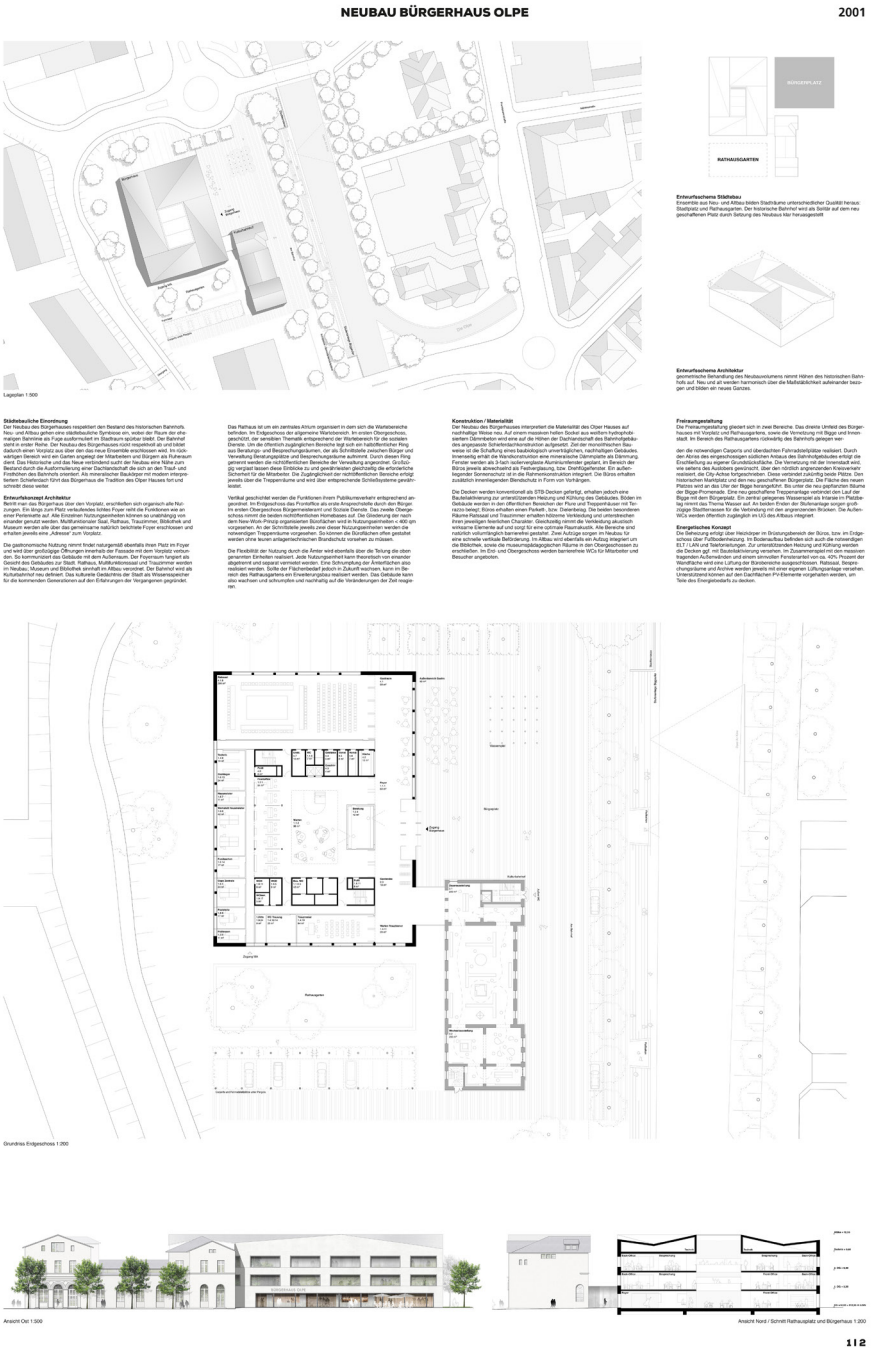
# 2001

# 2. Preis Realisierungswettbewerb

**LANKES KOENGETER**
**Architekten, Berlin**
Hans Josef Lankes,
Architekt

mit

**birke zimmermann**
**landschaftsarchitekten, Berlin**
Florian Birke,
Landschaftsarchitekt






2001

# 2001

# 2. Preis Realisierungswettbewerb

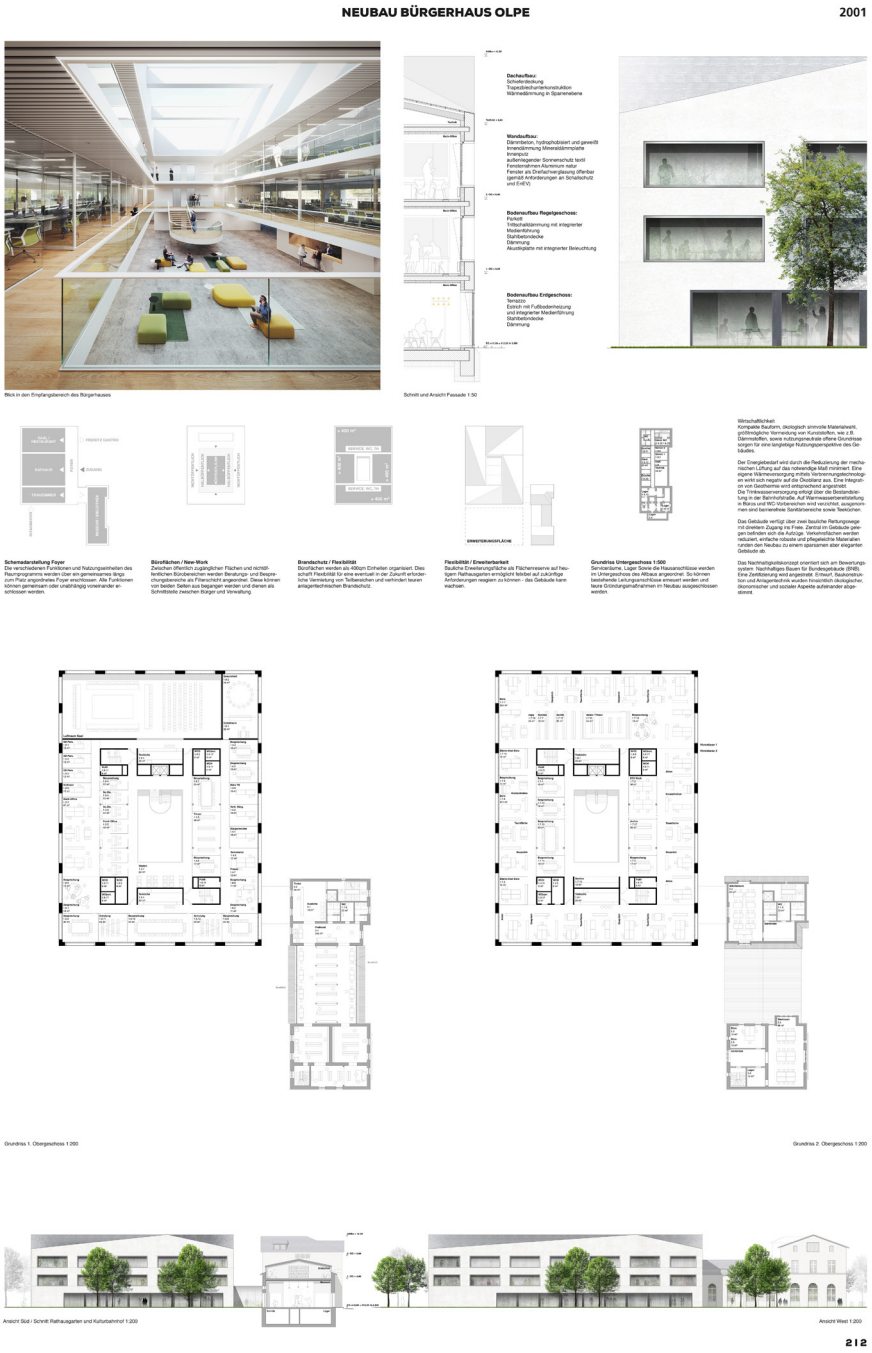



*Abb.: Wettbewerbsbeitrag (2 Blätter)*
*(Quelle: LANKES KOENGETER Architekten 2020)*

# 2006

## 3. Preis Realisierungswettbewerb
## 2. Preis Ideenwettbewerb

**Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Stuttgart**
Martin Bez, Dipl.-Ing. Architekt;
Thorsten Kock, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Jing Zhao, Dipl.-Ing. Architektin;
Yong Liang, Dipl.-Ing. Architektin;
Nadine Do

mit

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln**
Prof. Dipl.-Ing. (FH)
Burkhard Wegener,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Yuanqi Zhou,
M.Sc. Landschaftsarchitektur;
Anke Otten

Weitere Beteiligte:
Renderbar Jörg Röhrich, Stuttgart
Modellbau Boris Degen, Esslingen

2006

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

Die Setzung des dreigeschossigen Baukörpers mit den Rathausfunktionen bildet im Kontext mit dem Museum im Bahnhof und der Orientierung zur Bigge einen zur Stadt hin ausgerichteten attraktiven Rathausplatz mit einer eindeutig definierten Eingangssituation aus. Zwei neue Stege über die Bigge und zwei südliche Zugänge führen zusätzlich auf den Platz.

Der Altbau erhält einen verglasten Anbau in der Kubatur der ehemaligen Bahnsteigüberdachung und erweitert somit die Ausstellungsflächen. Zwischen Alt- und Neubau bildet sich eine attraktive Gasse. Beide Gebäude werden nicht miteinander verbunden. Der Eingang zum Museum im Altbau dagegen ist nicht eindeutig erkennbar.

Insgesamt bildet sich ein bauliches Ensemble, dass der Aufgabenstellung gerecht wird und in einem spannungsvollen Dialog von Alt und Neu steht.
Die Erschließung für den Fahrverkehr erfolgt über den Kreisel, die Stellplätze sind geschickt, teilweise überdacht mit einem Gründach an der Stellwerkstraße platziert.

Die innere Organisation ist über ein zentrales Foyer gut organisiert. Nicht überzeugend ist die Erschließung von Ratssaal und Trauzimmer da sie nicht direkt vom Foyer aus erschlossen werden. Bei der Raumtiefe von Foyer und Bürgerbüro ist nicht zu erwarten, dass eine durchgängige natürliche Belichtung möglich ist. Die in den Obergeschossen durchgesteckten Lichthöfe werden nicht zur Belichtung des Foyer - Bürgerzent-

2006

# 3. Preis Realisierungswettbewerb
# 2. Preis Ideenwettbewerb

rum angeboten. Die von Wänden eingefasste Treppenanbindung in das 1. OG ist einem offenen Bürgerhaus nicht angemessen, auch die weitere Treppenführung überzeugt nicht. Der Fahrstuhl ist nicht direkt vom Foyer aus erschlossen, nur ein Fahrstuhl wird als nicht ausreichend erachtet. Die Office-Bereiche im EG sind gut organisiert, die Bürobereiche in den Obergeschossen lassen eine flexible Nutzbarkeit für unterschiedlichste Büroformen erwarten, die Innenhöfe tragen zur Attraktivität bei.

Die Fassaden des Neubaus entwickeln sich aus der Logik der Funktionen. Im überhöhten EG und in Teilen des 1.OG (Ratssaal, Bücherei) wird eine arkadenähnliche Gliederung der Fassade vorgeschlagen, die übrigen Fassaden zeigen dagegen eine durchgehende Bandrasterfassade ohne Gestaltungsanreize. Das Fassadenraster sollte für eine flexible Aufteilung der Büroräume optimiert werden, ein Sonnenschutz ist nicht nachgewiesen. Die hell verschlämmte Klinker-Verblendung mit Holz – Alufenstern ist eine angemessene gestalterische Lösung.

Der Entwurf ist bezüglich der Wirtschaftlichkeit befriedigend, aber dennoch optimierungsfähig. Der vorgesehene Einsatz passiver Elemente wird begrüßt. Die Ausformulierung des EG bedingt eine mechanische Be- und Entlüftung.
Ein Synergieeffekt in der Wirtschaftlichkeit des Betriebes zwischen Neu- und Altbau ist nicht gegeben.

Insgesamt überzeugt der Entwurf mit seiner klaren städtebaulichen Haltung, den funktional und gestalterisch gut ausgeprägten Freianlagen und seiner überzeugenden Funktionalität. Die Kritikpunkte an der inneren Erschließung und der Fassade sind aufgrund des robusten Konzepts korrigierbar. Vermisst wird eine attraktive räumliche Verbindung der einzelnen Ebenen mit entsprechendem Tageslichteintrag.

**Innenarchitektur**
Im Erdgeschoss erschließen sich bürgernahe Bereiche auf den ersten Blick und geben intuitive Orientierung.

Das Erdgeschoss hat mit einer Raumhöhe von 4,50m eine hohe Innenraumqualität. Wünschenswert wäre eine Tageslichtbelichtung von oben anstelle der Lichthöfe.
Der klare Gebäudekörper macht eine hochflexible Büroraumnutzung möglich.
Das Trauzimmer lässt sich von außen betreten und die davor liegende Außenfläche ist im Bedarfsfall nutzbar.

2006

# 3. Preis Realisierungswettbewerb
# 2. Preis Ideenwettbewerb

**Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Stuttgart**
Martin Bez, Dipl.-Ing. Architekt;
Thorsten Kock, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Jing Zhao, Dipl.-Ing. Architektin;
Yong Liang, Dipl.-Ing. Architektin;
Nadine Do

mit

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln**
Prof. Dipl.-Ing. (FH)
Burkhard Wegener,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Yuanqi Zhou,
M.Sc. Landschaftsarchitektur;
Anke Otten

Weitere Beteiligte:
Renderbar Jörg Röhrich, Stuttgart
Modellbau Boris Degen, Esslingen

2006

**Freianlagen Realisierungswettbewerb / Ideenwettbewerb**
Das Grundkonzept für den Freiraum entwickelt einen zentralen Platz vor dem Haupteingang des Bürgerhauses und zwei Gartenbereiche – den „Ratsgarten“ vor dem Ratssaal und den Ufergarten vor dem alten Bahnhof. Vom Bürgerhausplatz führt eine (nicht barrierefreie) Treppe zu einem Holzdeck an der Bigge.

Eine Wasserfontäne akzentuiert die Platzmitte, unter der Baumallee wechseln sich Hochbeete und Bänke ab, die vorgeschlagene Gastronomie ist hier nicht praktikabel.

Nord- und Westseite dienen – von Norden erschlossen – dem ruhenden Verkehr, der teilweise unter einem begrünten Dach angeordnet wird. Behinderte parken nah am Eingang, Fahrradstellplätze gibt es vermutlich nur für die Beschäftigten.

Eine dichte Überstellung mit Bäumen reagiert auf die zu erwartenden sommerlichen Hitzeperioden. Die Flächenbeläge stammen aus der Vornutzung, der Naturstein mit breiten Fugen ist allerdings schlecht begehbar.

Im Ideenteil ist das ansprechende Verhältnis von Zugänglichkeit zum Wasser und Promenade zu loben, die große Zahl neuer Bäume fängt die recht großen befestigen Flächen auf. Der Wechsel von Holz und Stein in der Materialverwendung überzeugt.
Die Mündung der Olpe in die Bigge wird erlebbar gemacht. Die Brücken bieten den Anschluss zur Innenstadt.
Die vorgeschlagenen Trauerweiden erscheinen in der Verwendung mit ihren tief hängenden Ästen als nicht passend.

2006

# 3. Preis Realisierungswettbewerb
# 2. Preis Ideenwettbewerb

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH 2020)*

*Abb.: Perspektive*
*(Quelle: Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH 2020)*

# 2006

## 3. Preis Realisierungswettbewerb
## 2. Preis Ideenwettbewerb

**Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Stuttgart**
Martin Bez, Dipl.-Ing. Architekt;
Thorsten Kock, Dipl.-Ing. Architekt

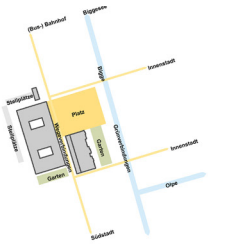
Mitarbeit:
Jing Zhao, Dipl.-Ing. Architektin;
Yong Liang, Dipl.-Ing. Architektin;
Nadine Do

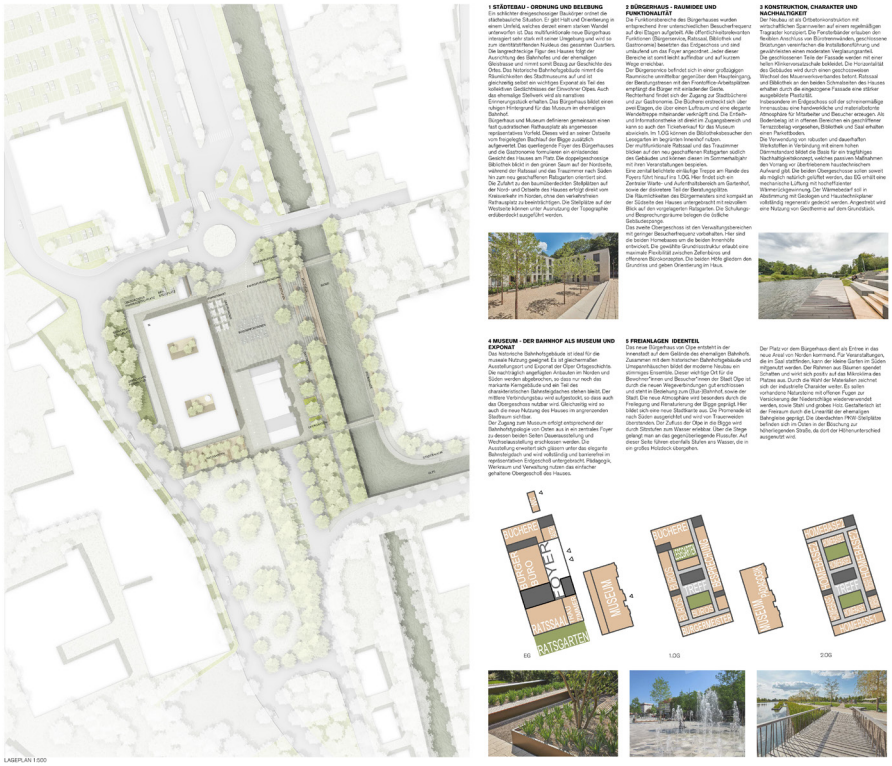
mit

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln**
Prof. Dipl.-Ing. (FH)
Burkhard Wegener,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Yuanqi Zhou,
M.Sc. Landschaftsarchitektur;
Anke Otten

Weitere Beteiligte:
Renderbar Jörg Röhrich, Stuttgart
Modellbau Boris Degen, Esslingen



# 2006

## 3. Preis Realisierungswettbewerb
## 2. Preis Ideenwettbewerb

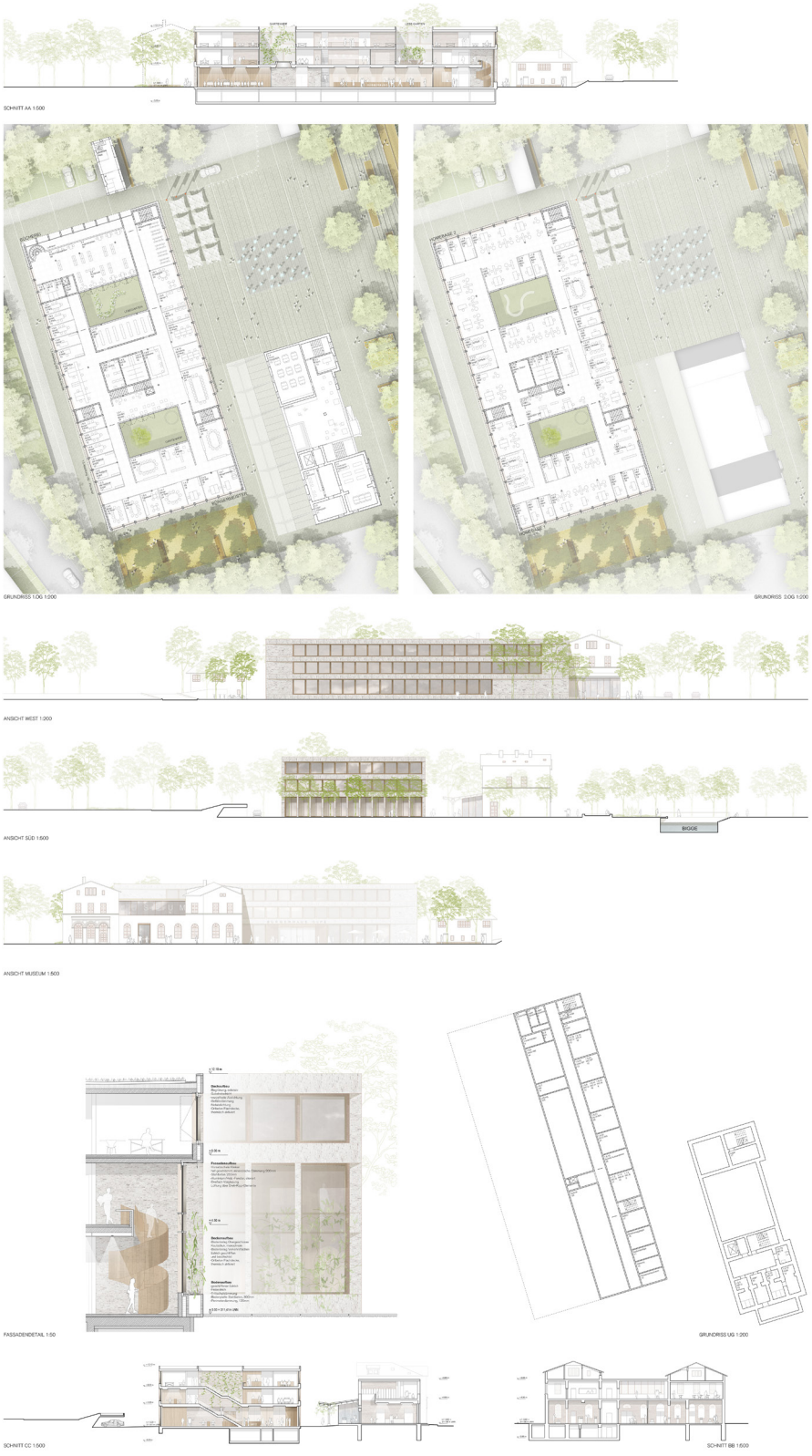



*Abb.: Wettbewerbsbeitrag (4 Blätter)*
*(Quelle: Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH 2020)*

# 2005

## Anerkennung Realisierungswettbewerb
## 1. Preis Ideenwettbewerb

**Blocher GmbH / blocherpartners, Stuttgart**
Vandana Shah,
Dipl.-Ing. Architektin, Partner;
Jürgen Gaiser,
Innenarchitekt, Partner

Mitarbeit:
Relana Hense,
Klemens Sitzmann,
Christiane Hornemann,
Innenarchitektin;
Omar Elfadaly

mit

**Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbB, Esslingen a.N.**
Rainer Gänßle,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Stephanie Weiler,
Landschaftsarchitektin

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

Der Entwurf zeigt eine eigenständige Architektursprache und interpretiert das Bild der Weiche in einer städtebaulichen Figur.
Der Bahnhof behält als eigenständiges Bauwerk seine räumliche Wirkung und wird rückseitig an den Neubau angeschlossen. Dabei wird auf die historische Dachkonstruktion des Bahnhofs Rücksicht genommen. Durch die klare Kante des Neubaus nach Osten entsteht ein gut gefasster Vorplatz zum Rathaus.
Der viergeschossige und verbreiterte Gebäudeteil dominiert den Bahnhof und den Neubau, so dass die weiteren Gebäudeteile untergeordnet wirken. Die engen Zwischenräume zwischen den Gebäudeteilen werden kritisch gesehen. Ebenso wird die städtebauliche Qualität gegenüber der Stellwerkstraße kontrovers diskutiert.

Das Eingangsgeschoss besitzt als zentraler Treffpunkt und Zugang zu allen Nutzungen des Gebäudes eine hohe Gestaltungsqualität. Die verschiedenen Nutzungsbereiche sind mit Ausnahme des Trauzimmers gut auffindbar.
Allerdings wird das Motiv der im Boden eingelassenen Schienen im Zusammenhang mit der Platzgestaltung und der Ausrichtung des Eingangs zur Bigge kritisch gesehen. Die Ausrichtung des Ratssaals zur Stellwerkstraße ist im Sinne der Bürgernähe, der Außenraumqualität und der Kopplung mit Außenflächen im Rahmen von Veranstaltungen ungünstig orientiert.

Die Flächenwirtschaftlichkeit wird als gegeben angesehen. Die Anordnung von Homebase 1 und 2 ist gut umgesetzt und lässt sich gegenüber

2005

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# 1. Preis Ideenwettbewerb

öffentlichen Bereichen gut abgrenzen. Lage und Erreichbarkeit des Trauzimmers werden kritisch betrachtet, da hier eine öffentlich zugängliche Treppe fehlt. Die Fassade ist abwechslungsreich und mit durchgehender Gestaltungsqualität entworfen. Allerdings sollten die Fassaden aus Sicht der Unterhaltung optimiert werden.

Aus Sicht der Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf im mittleren Bereich der Kosten und sollte optimiert werden. Aufgrund der größeren Hüllfläche sind erhöhte Heizenergiekosten zu erwarten, dennoch wird die Speichermasse positiv bewertet. Ebenfalls positiv wird die Konstruktionsweise als Holzhybrid-Bau gesehen.

**Innenarchitektur**
Bemerkenswert ist der fließende Übergang von innen nach außen.

Auch die einzelnen Bereiche wie Bibliothek, Museum und Gastronomie sowie Foyer und Empfang gehend fließend ineinander über. Dadurch erhält das Erdgeschoss eine maximale Großzügigkeit.

Das Gebäude schafft durch seine Form verschiedene Bereiche pro Etage. Die geschwungene Kubatur des Gebäudes ist im Innenraum erlebbar.

Das Trauzimmer ist im 3. Obergeschoss angeordnet. Es liegt zwar weit entfernt vom Eingang, ist aber dafür mit einer Hochzeitsterrasse ausgestattet. Die Zuwegung außerhalb der Öffnungszeiten am Wochenende für Hochzeiten ist zu überprüfen.

**Freianlagen Realisierungswettbewerb / Ideenwettbewerb**
Die Gestaltung des Außenraums will die Geschichte des Ortes mittels Gleisintarsien und linearer Gestaltungssprache aufgreifen. Dieser Ansatz misslingt, weil die Elemente nach Belieben an Stellen platziert werden, wo keine Gleisanlagen waren. Im Westen des Bürgerhauses bleiben unglücklich geschnittene Resträume undefiniert.

Das nördliche Vorfeld dient dem ruhenden Verkehr, der teilweise unter einem Gründach angeordnet wird. Die Erschließung erfolgt von Norden. Radabstellplätze sind gebäudenah angeordnet.

Der Bahnhofsvorplatz ist mit einer Wasserspielfläche belebt und gegliedert, er bleibt vielfältig nutzbar. Die geplante Baumallee ist ein richtiger Beitrag zum Klimaschutz.

2005

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# 1. Preis Ideenwettbewerb

**Blocher GmbH / blocherpartners, Stuttgart**
Vandana Shah,
Dipl.-Ing. Architektin, Partner;
Jürgen Gaiser,
Innenarchitekt, Partner

Mitarbeit:
Relana Hense,
Klemens Sitzmann,
Christiane Hornemann,
Innenarchitektin;
Omar Elfadaly

mit

**Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbB, Esslingen a.N.**
Rainer Gänßle,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Stephanie Weiler,
Landschaftsarchitektin

Die Barrierefreiheit ist gegeben, Aussagen zum Niederschlagswassermanagement fehlen.

Die mit der Öffnung der Bigge neu definierten Beziehungen zur Innenstadt für Fußgänger und Radfahrer können überzeugen, der Ideenteil weist eine ansprechende Aufteilung in Promenade und Zugänglichkeit zum Wasser auf, die allerdings nicht barrierefrei ist. Die Offenlegung der Bigge wird auch zur Renaturierung genutzt. Der große Steg bietet ansprechende Flächen am Wasser.

2005

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# 1. Preis Ideenwettbewerb

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Blocher GmbH / blocherpartners 2020)*

*Abb.: Perspektive*
*(Quelle: Blocher GmbH / blocherpartners 2020)*

# 2005

## Anerkennung Realisierungswettbewerb
## 1. Preis Ideenwettbewerb

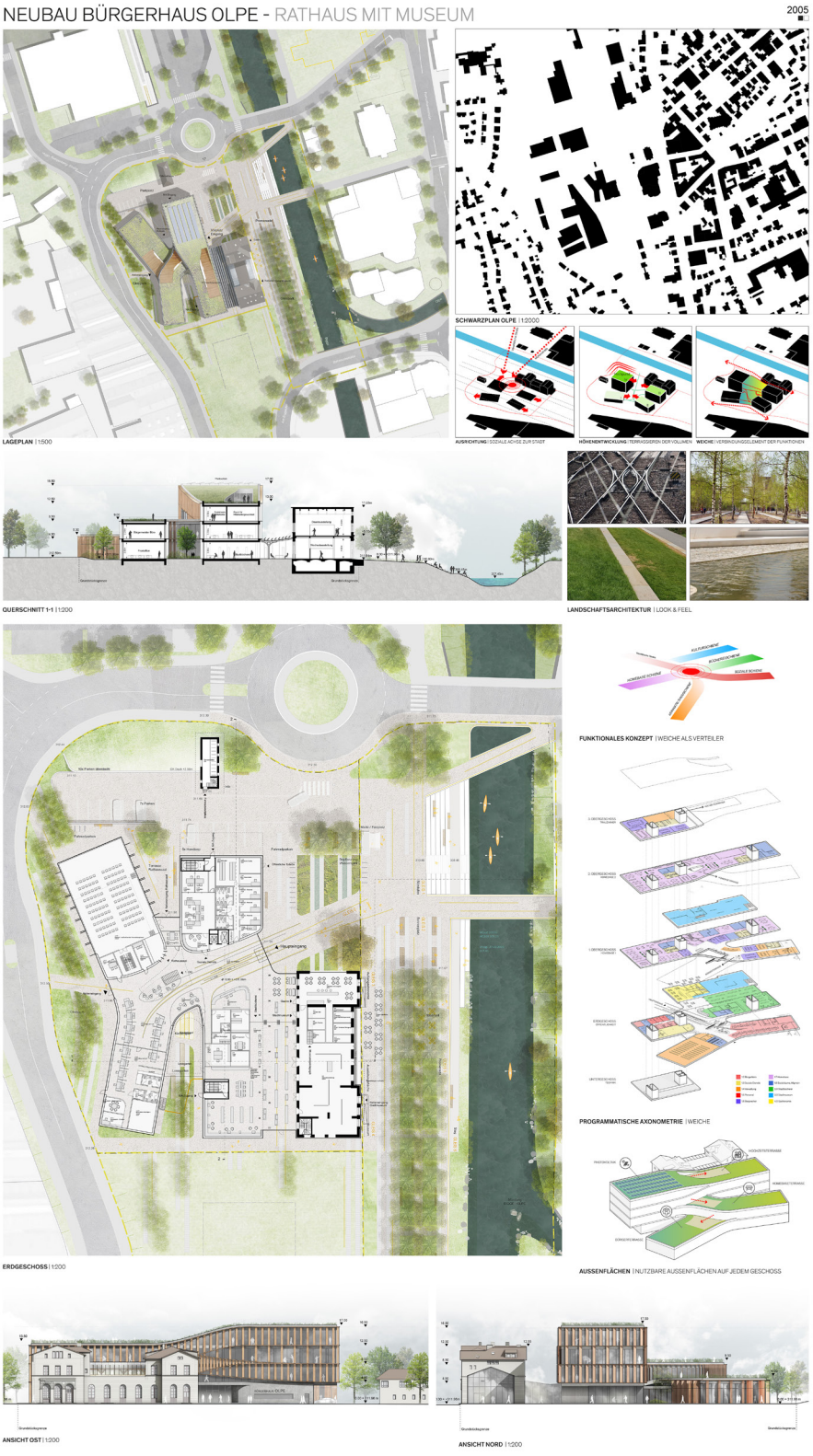
**Blocher GmbH / blocherpartners, Stuttgart**
Vandana Shah,
Dipl.-Ing. Architektin, Partner;
Jürgen Gaiser,
Innenarchitekt, Partner

Mitarbeit:
Relana Hense,
Klemens Sitzmann,
Christiane Hornemann,
Innenarchitektin;
Omar Elfadaly

mit

**Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbB, Esslingen a.N.**
Rainer Gänßle,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Stephanie Weiler,
Landschaftsarchitektin




2005

2005

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# 1. Preis Ideenwettbewerb

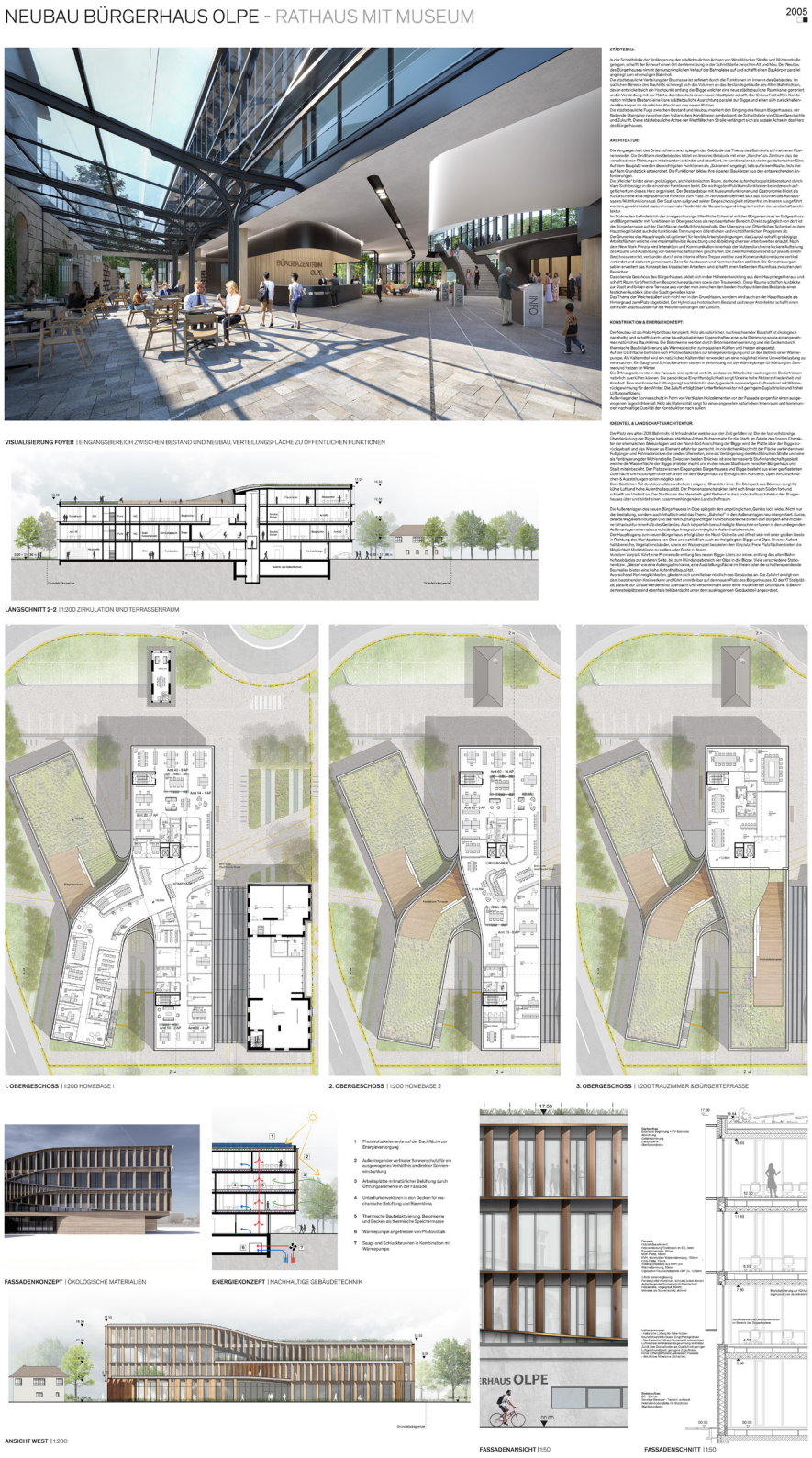



*Abb.: Wettbewerbsbeitrag (2 Blätter)*
*(Quelle: Blocher GmbH / blocherpartners 2020)*

2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

**ANA – Adam Natkaniec Architekt, Hamburg**
Adam Natkaniec, Architekt

Mitarbeit:
Bastian Peters, Architekt

mit

**rabe landschaften, Hamburg**
Sabine Rabe,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:
M.Sc. Felicitas Wiener,
M.Sc. Jan Dubsky

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

Mit einem einfachen Solitär, der parallel zur Bigge gestellt wird, entsteht ein zu Altstadt, Fluss und Bahnhofsgebäude orientierter räumlich gefasster und gut dimensionierter Platz.

Die Längsorientierung des Gebäudes nimmt historische Bezüge zu den Gleisanlagen auf.

Mit den gleichmäßig gefalteten Dachkonstruktionen werden Bezüge zu den benachbarten Kupferwerken hergestellt. Da die Zukunft der Kupferwerke ungewiss ist, ist dieser Bezug jedoch fraglich.

Der Versatz des geplanten Gebäudes zum Bestandsgebäude lässt das Ensemble nach allen Seiten differenziert wirksam werden, wobei der dargestellte Werkhallencharakter nicht dem gewünschten Erscheinungsbild für ein Rathaus entspricht.
Darüber hinaus steht die serielle, monotone Darstellung der Fassade in einem Missverhältnis zum Bahnhofsgebäude.

Der durch das gläserne Erdgeschoss erwünschte Effekt der Leichtigkeit kann nicht eingelöst werden und verfremdet den Werkhallencharakter.

Die Erhaltung des Bahnhofes einschließlich der ehemaligen Gleisüberdachung kann überzeugen.

Als positiv hervorzuheben ist die städtebauliche Setzung des Gesamtensembles sowie die Organisation der inneren Funktionen, während die

2017

2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

Symbolik der gestalterischen Ausformulierung einschließlich der überdimensionierten Rathausuhr, für ein Rathaus kritisch gesehen wird.
Positiv zu bewerten ist die Erlebbarkeit der gefalteten Dachkonstruktion im New-Work-Geschoss, Homebase 1 und Homebase 2.

Der Neubau für das Rathaus wird zentral an der Längsseite erschlossen und ist grundsätzlich als dreihüftiges Gebäude orientiert, was sinnvoll erscheint, da sich sämtliche Nutzungen flexibel darstellen lassen.
Sämtliche Hauptnutzungen befinden sich im Erdgeschoss, sind jedoch nicht optimal angeordnet.

Über einen kreisrunden Luftraum, der nicht großzügig genug dimensioniert ist, wird das dreigeschossige Gebäude vertikal/zentral verbunden. Aufgrund der Kompaktheit des Gebäudes entstehen große Raumtiefen, der natürlichen Belichtung sollte eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Im Bahnhofsgebäude ist ausschließlich das Museum verortet. Im Erdgeschoss ist das Gebäude auf einfache Weise mit dem Rathaus verbunden.

Die Konzeption als Holzhybrid mit Stahlbetonfertigelementen lässt eine zeitsparende und wirtschaftliche Errichtung vermuten und wird als zeitgemäßer Konstruktionsvorschlag gewürdigt und als angebotener Aspekt der Nachhaltigkeit positiv bewertet.
Die ebenfalls aus Holz bestehende Fassade versucht diesen konstruktiven Ansatz nach außen hin sichtbar zu machen, verliert sich jedoch in einer gewissen Maßstabslosigkeit, die nicht mit dem Bild eines modernen Rathauses für Olpe assoziiert werden kann.

Der Entwurf ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit optimierungsfähig, insbesondere die Nutzungskosten werden als sehr hoch eingeschätzt.
Die Fassadenkonstruktion erfordert hinsichtlich der Reinigung, Pflege und Langlebigkeit eine nähere Betrachtung.

**Innenarchitektur**
Bürgernahe Nutzungen öffnen sich zum Vorplatz. Der Entwurf zeigt eine großzügige und einladende Eingangshalle mit hoher Flexibilität.

Das Trauzimmer ist separat erreichbar, jedoch sollte die Zuwegung gestalterisch aufgewertet werden.

2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

**ANA – Adam Natkaniec Architekt, Hamburg**
Adam Natkaniec, Architekt

Mitarbeit:
Bastian Peters, Architekt

mit

**rabe landschaften, Hamburg**
Sabine Rabe,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:
M.Sc. Felicitas Wiener,
M.Sc. Jan Dubsky

**Freianlagen Realisierungswettbewerb / Ideenwettbewerb**
Auf dem stadtseitigen Vorfeld des Bürgerhauses wird ein Wasserplatz vorgeschlagen, der sich zum Verkehrsraum im Norden abschottet und über die neue Mühlenbrücke (Ideenteil) gut auf den Stadtkern ausgerichtet ist.
Dem Bahnhofsgebäude ist zur Bigge ein Museumsgarten vorgelagert, der sich nach Süden in einem Spiel- und Sportband fortsetzt, dessen Sinnhaftigkeit bezweifelt wird.

Von Norden anfahrbar liegen die geforderten Stellplätze auf der Westseite des Bürgerhauses. Sie sind teilweise unter Ausnutzung der Topografie in einen grünen Hügel integriert. Fahrräder können an zwei Anlagen im Nordwesten und vor dem Bahnhof relativ nutzerfreundlich abgestellt werden.

Der vorgeschlagene Lesehof zwischen den Baukörpern schafft eine würdige Bühne für die erhaltende Bahnsteigüberdachung. Er könnte um ein gastronomisches Angebot – auch für das Trauzimmer – ergänzt werden.

Auf dem Wasserplatz ist eine Regenwasserführung Richtung Bigge vorgesehen; dieser lobenswerte Ansatz müsste aber in Bezug auf die Barrierefreiheit sorgfältig detailliert werden, derzeit scheinen die breiten „grünen“ Fugenbänder die Begehbarkeit einzuschränken; wobei dem Thema ansonsten im Umfeld des Bürgerhauses angemessen Beachtung geschenkt wurde.

Bei der Offenlegung der Bigge gefällt die Tiefe der neuen Promenade, die somit eine große Aufenthalts- und Bewegungsfläche nah am Gewässer bietet. Die Rampen zum Zugang der Promenade sind für Rollstuhlnutzung deutlich zu steil.

Leider bietet sich beim Blick von der Terrasse Richtung Altstadt nur die hohe Steilwand des anderen Ufers an, Potentiale für eine Renaturierung werden nicht genutzt. Die Brücke über die Olpe an der Mündung zur Bigge bietet dem Ostufer ein direktes Begehen ohne Umwege.
Die Brücke mit Beziehung zur Mühlenstraße schafft den Anschluss zur Innenstadt und einen direkten Zugang zum neuen Vorplatz.

2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: ANA – Adam Natkaniec Architekt 2020)*

*Abb.: Perspektive*
*(Quelle: ANA – Adam Natkaniec Architekt 2020)*

2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

**ANA – Adam Natkaniec Architekt, Hamburg**
Adam Natkaniec, Architekt

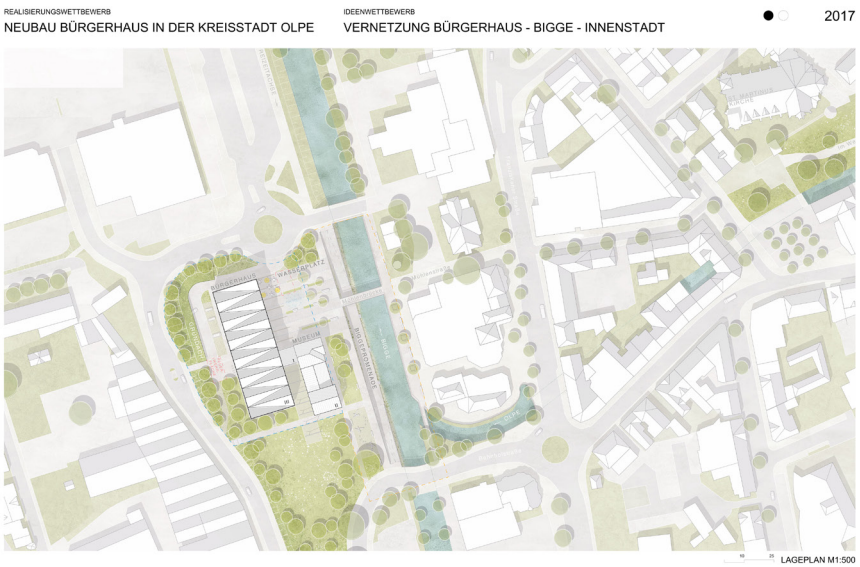
Mitarbeit:
Bastian Peters, Architekt

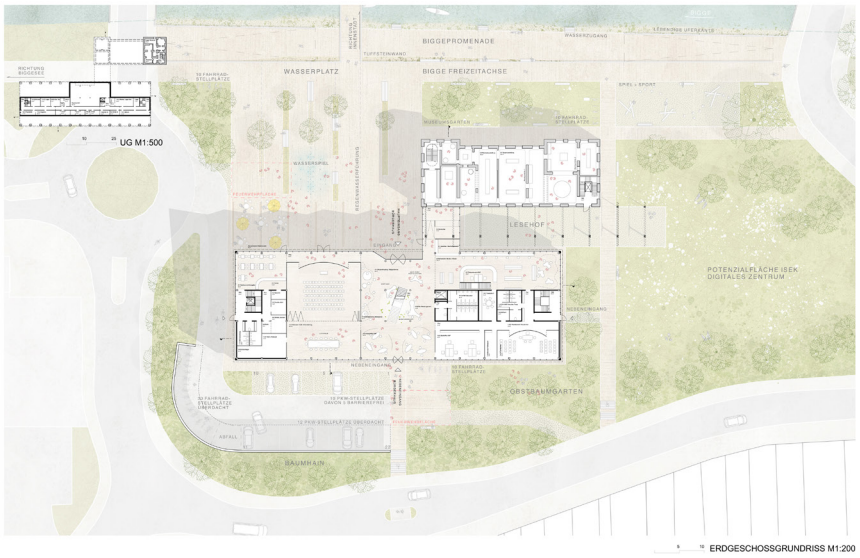
mit

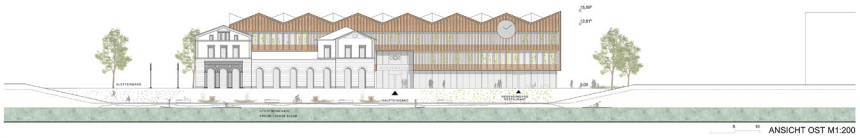
**rabe landschaften, Hamburg**
Sabine Rabe,
Landschaftsarchitektin

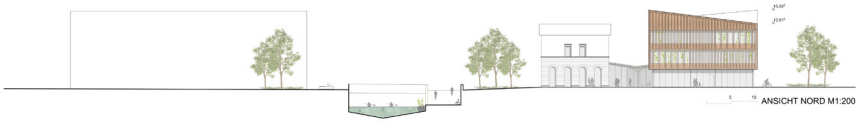
Mitarbeit:
M.Sc. Felicitas Wiener,
M.Sc. Jan Dubsky

2017



2017

# Anerkennung Realisierungswettbewerb
# Anerkennung Ideenwettbewerb

*Abb.: Wettbewerbsbeitrag (2 Blätter)*
*(Quelle: ANA – Adam Natkaniec Architekt 2020)*

**Aretz Dürr Architektur Partnerschaft von Architekten mbB, Köln**
Sven Aretz, Architekt M.Sc.

Mitarbeit:
Sophie Schulten, M.Sc. Architektur;
Roman Krükel, M.Sc. Architektur

mit

**L I L L + S P A R L A Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB, Köln**
Heinrich Sparla,
Landschaftsarchitekt M.Arch. M.Sc.

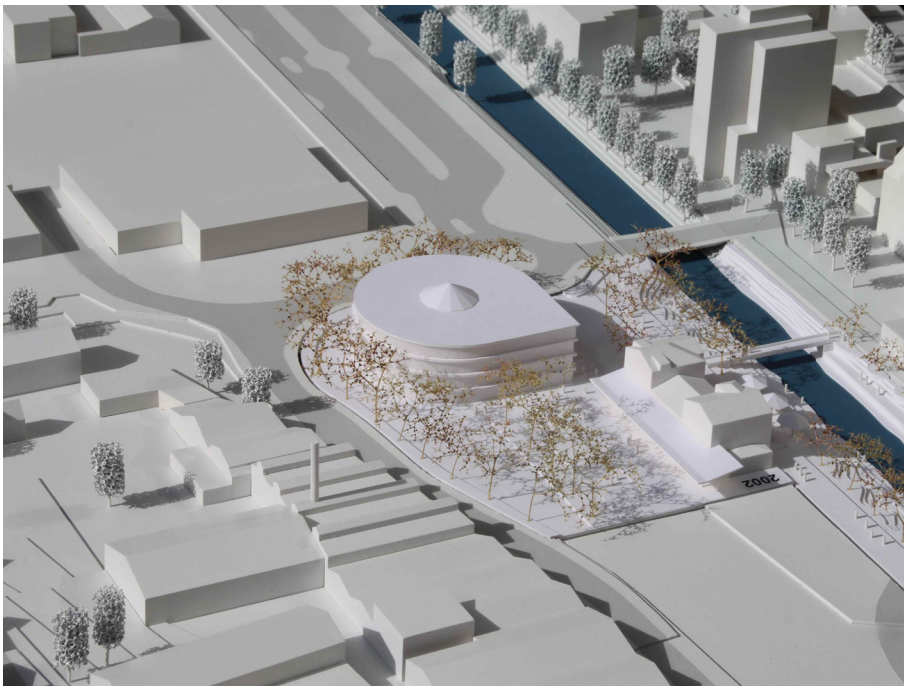



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

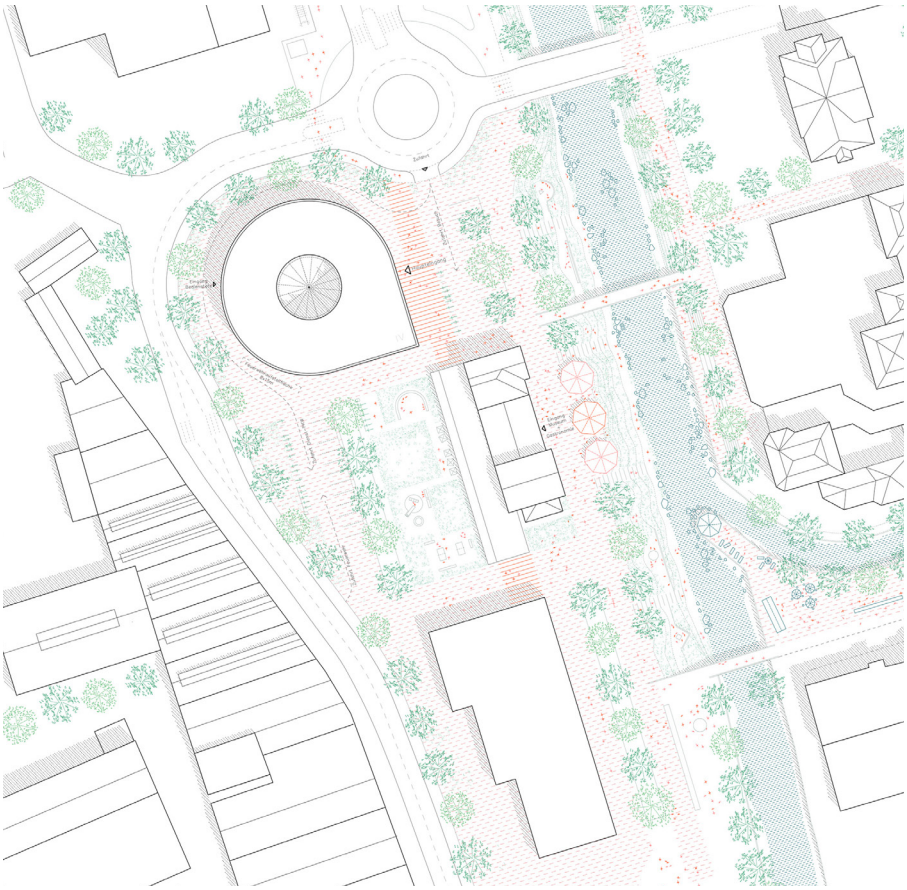


*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Aretz Dürr Architektur Partnerschaft von Architekten mbB 2020)*

2002

**LUKAS DROSTE ARCHITEKTEN BDA, Kassel**
Lukas Droste, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Heike Gryschka,
Dipl.-Ing. Architektin;
B.A. Mohammad Salar Tarirchi;
Dipl.-Ing. Mira Jurkowski

mit

**RIEHL BAUERMANN + PARTNER, Kassel**
Ernst Bauermann,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
M.Sc. Laura Kraus

Weitere Beteiligte:
Modellbau: Modellwerkstatt Weimar
Visualisierung: Raumgleiter AG

Fachplanung:
Energiekonzept / TGA:
enco energie consulting GmbH & Co. KG,
Dipl.-Ing. Lars Hofmann, Kassel

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

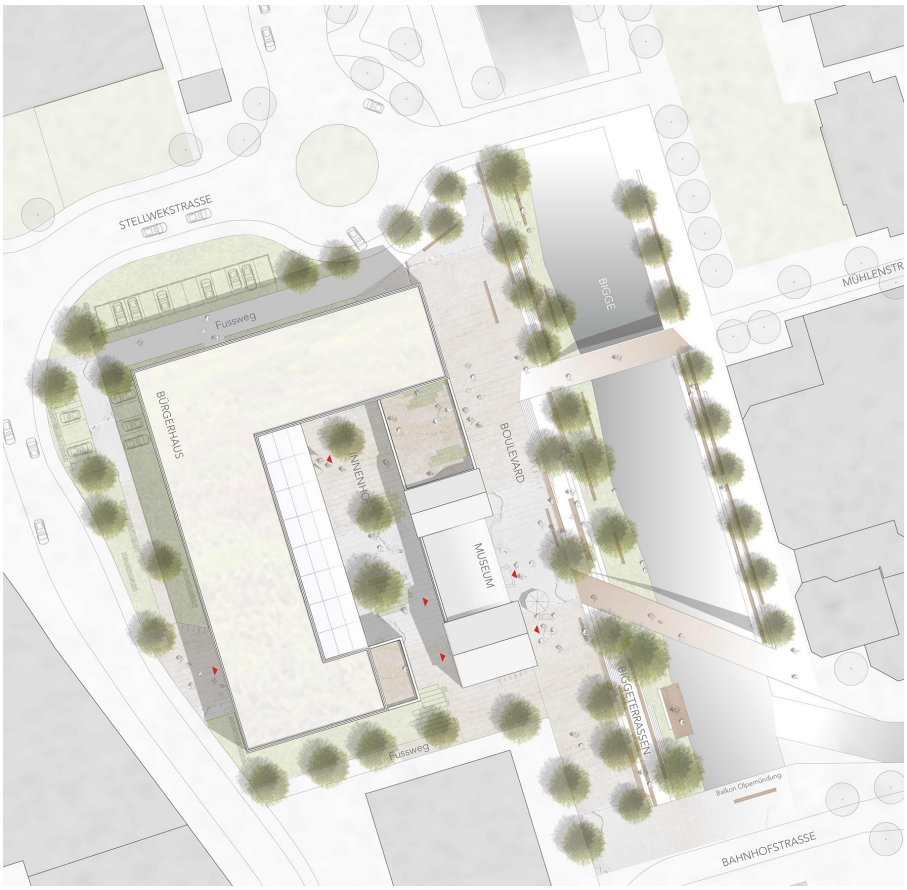



*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: LUKAS DROSTE ARCHITEKTEN BDA 2020)*

2003

**Schlattmeier Architekten Schlattmeier Planungs GmbH & Co. KG, Herford**
Karsten Schlattmeier,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Artur Mastel, M.Sc. Architekt;
Rama AL Kamha, B.Sc.;
Lutz Kaletta, Dipl.-Ing. (FH) Architekt

mit

**Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH, Herford**
Nils Kortemeier,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Weitere Beteiligte:
Visualisierung:
loomn architektur visualisierung, Gütersloh

Fachplanung:
Tragwerksplanung:
Gantert+Wiemeler Ingenieurplanung, Münster;
Bauphysik:
Hansen Ingenieure, Münster;
Brandschutz:
HHP West Beratende Ingenieure GmbH, Bielefeld

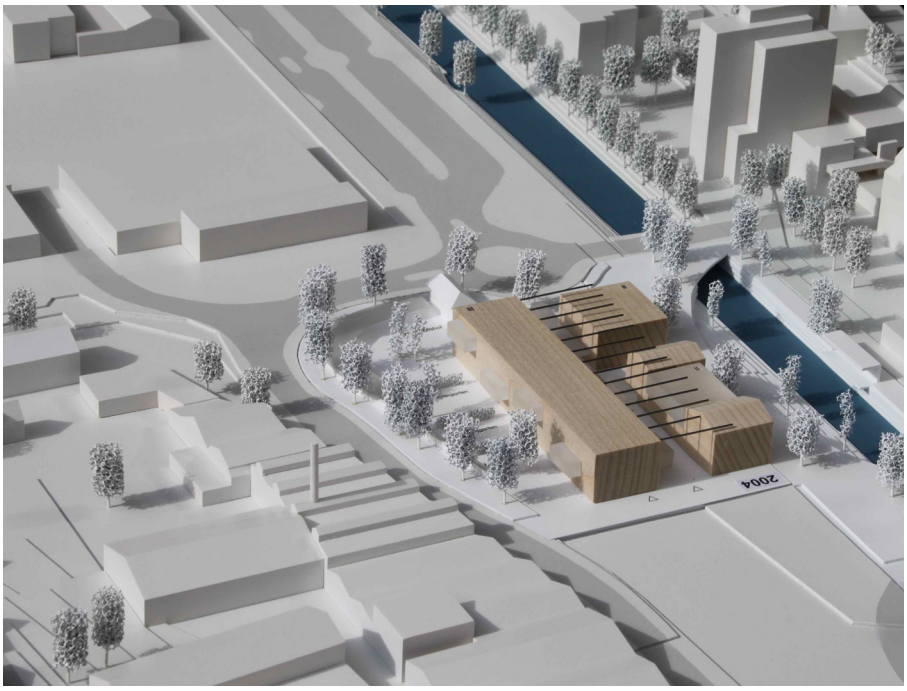



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

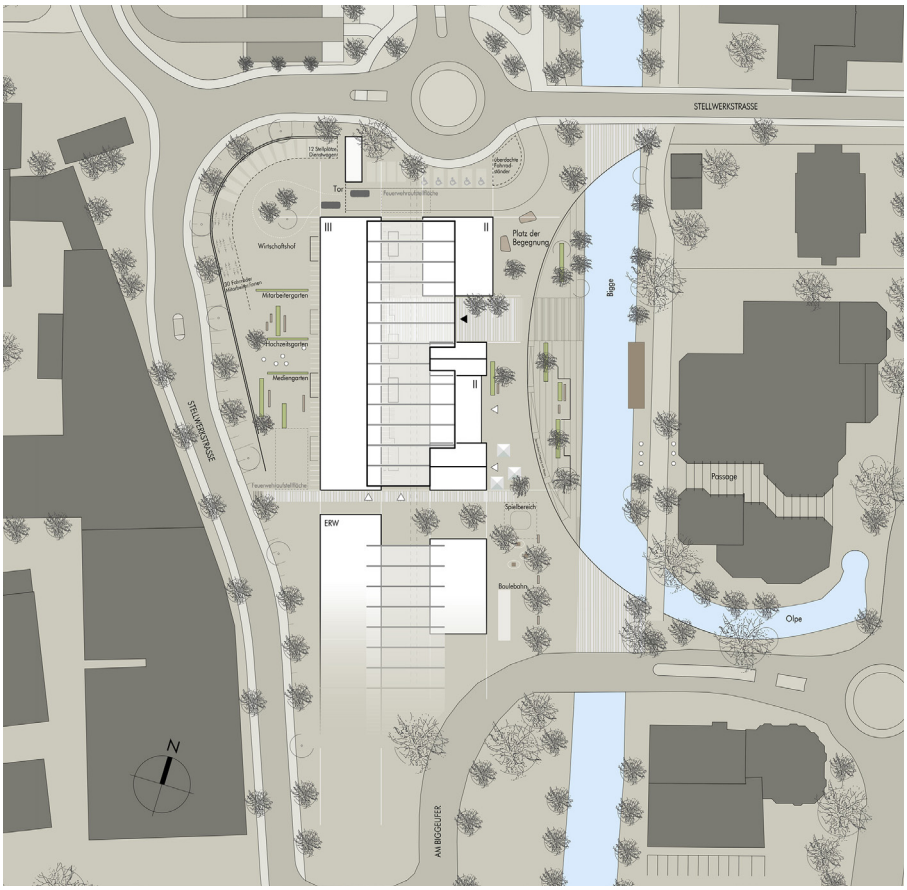



*Abb.: Lageplan, ohne Maßstab*
*(Quelle: Schlattmeier Architekten 2020)*

2004

**CROSS Architecture**
**Sporer Wens Architekten**
**PartGmbB, Aachen**
Markus Sporer, Architekt

Mitarbeit:
Rajani Singh,
Michel Molina Garćes,
Teuta Duraku,
Aliena Langer,
Kaja Gerstein,
Sophia Bouveret

mit

**GREENBOX**
**LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**
**Hubertus Schäfer +**
**Markus Pieper**
**Partnergesellschaft mbB, Köln**
Dipl.-Ing. Hubertus Schäfer,
Landschaftsarchitekt

Weitere Beteiligte:
Visualisierungen:
Rendertaxi GmbH, Aachen;
Modellbau:
Anikó Krén, Aachen

Fachplanung:
TGA:
WALTER MAIER INGENIEURE GMBH,
Jörg Kleinschmidt,
Pulheim-Brauweiler;
Statik:
Hortz + Ladewig GmbH,
Dirk Ladewig, Köln

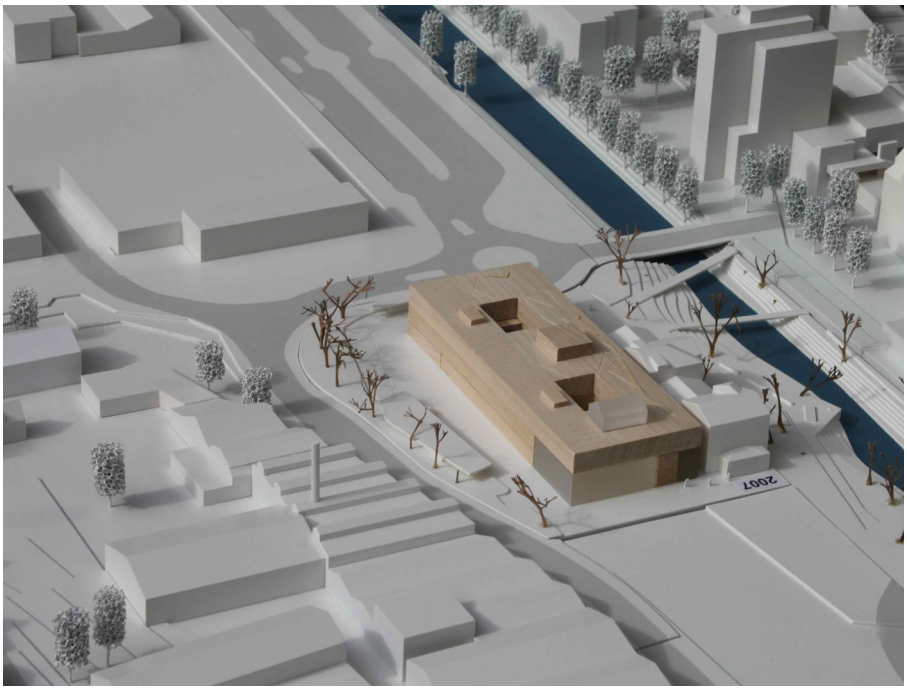



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

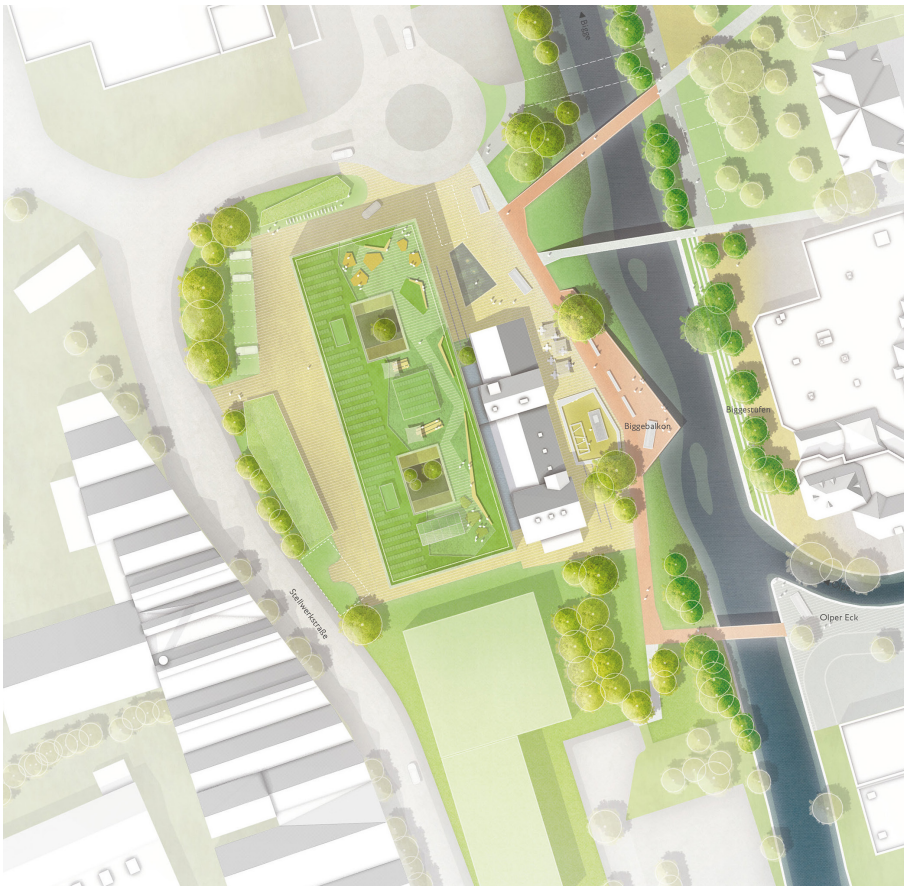



*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: CROSS Architecture 2020)*

2007

**Ohm+Ohm Architekten, Olpe**
Markus Ohm,
Dipl.-Ing. Architekt BDB
mit
**Konrath und Wennemar Architekten und Ingenieure, Düsseldorf**
Harald Wennemar,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Gosia Michalowska,
Karolina Olchowska,
Patrick Podlich,
Rüdiger Gert Schmidt,
Viviane Schönenborn

mit

**FSWLa Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf**
Prof. Thomas Fenner,
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Hendrik Zimm

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Ohm+Ohm Architekten | Konrath und Wennemar Architekten und Ingenieure 2020)*

2008

**Stefan Zöls Architekt, München**
Stefan Zöls, Architekt

Mitarbeit:
Maximilian Zöls

mit

**Gartendenkmalpflege**
**Katrin Schulze, Berlin**
Katrin Schulze,
Landschaftsarchitektin

Fachplanung:
Stadtplanung:
317 Landschaftsarchitektur,
Tim Kohlschütter, München

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Stefan Zöls Architekt 2020)*

2009

**Dömges Architekten AG Architektur und Stadtplanung, Regensburg**
Eric Frisch, D.P. L.G., Architekt BDA;
Thomas Eckert, Architekt BDA,
Stadtplaner

Mitarbeit:
Timo Stephan, M.A. Architektur

mit

**AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ing. Mainz GmbH, Mainz**
Stefan Bitter,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Osama Dyab, B.Sc. Architektur,
M.A. Landschaftsarchitektur

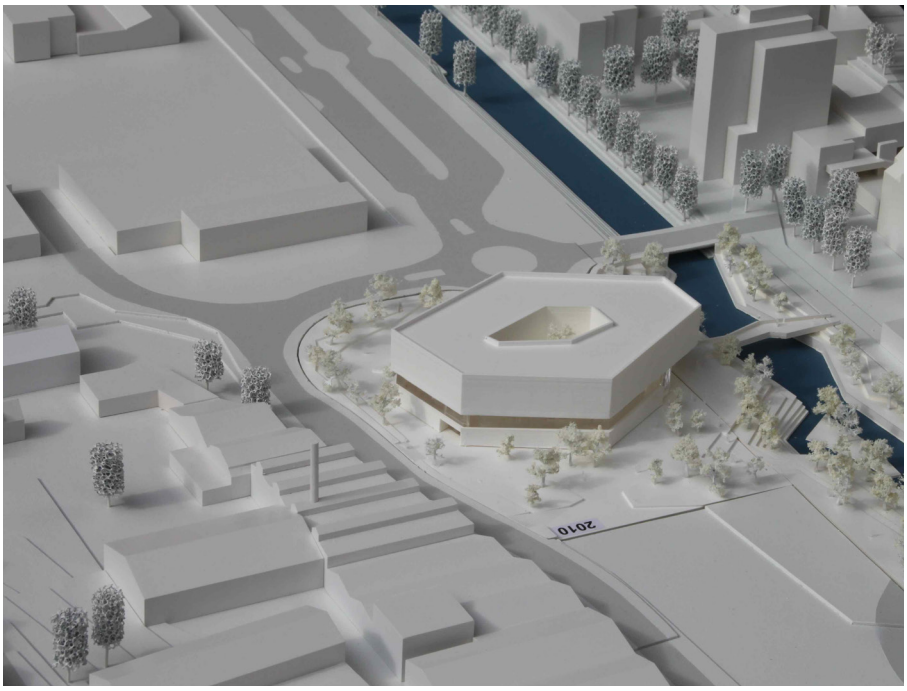



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

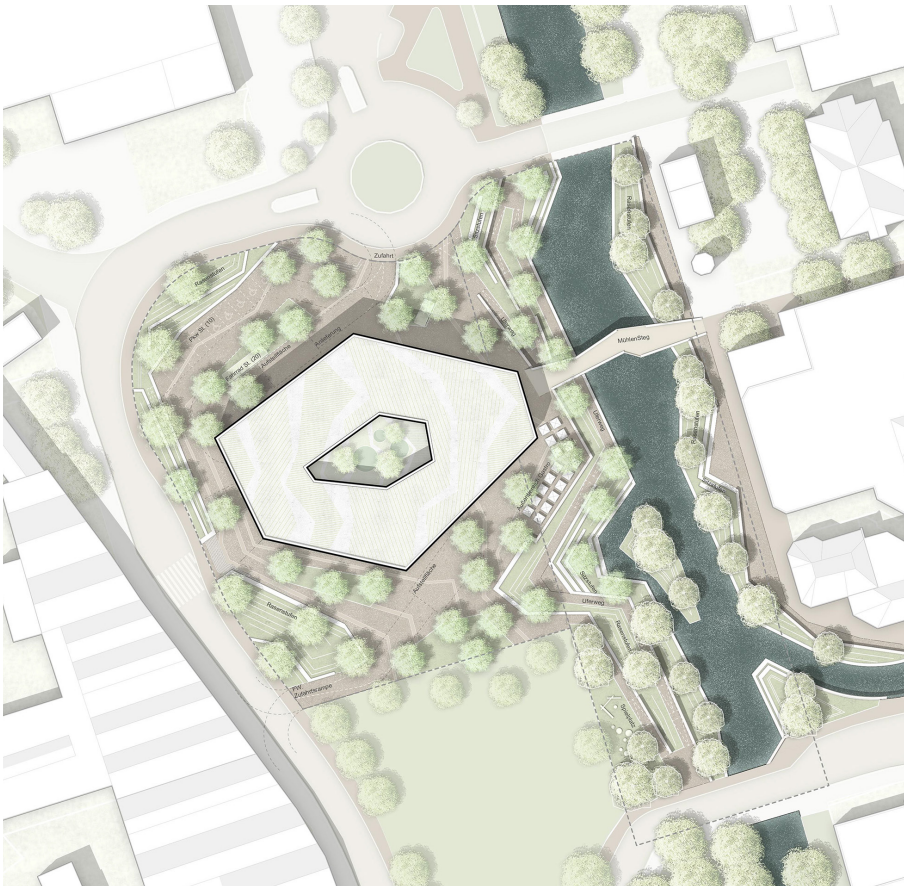



*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Dömges Architekten AG Architektur und Stadtplanung 2020)*

2010

**HPP Architekten GmbH, Leipzig**
Sebastian Helm,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
Marina Jostina, M.A. Arch.;
Julia Witte, M.A. Arch.;
Ramiah Eshetu, Dipl.-Ing. Architektin

mit

**+ grün GmbH, Düsseldorf**
Sebastian M. Fürst,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Sonia Ntoulelari,
Aysegül Gedek

Weitere Beteiligte:
Modellbau:
Studio3m, Gabriel Schuster,
Wuppertal

Fachplanung:
Tragwerksplanung:
Knippers Helbig Berlin,
Thomas Müller, Berlin;
Energiekonzept:
Planungsgruppe M + M AG,
Marina Kollmeier, Böblingen

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: HPP Architekten GmbH 2020)*

2011

**Architekten BDA Poos Isensee, Hannover**
Dipl.-Ing. Wolfgang Poos,
Dipl.-Ing. Ulrich Isensee

Mitarbeit:
Dipl.-Ing. Betraiz Herrero Toribio,
Dipl.-Ing. Peter Glaser,
Dipl.-Ing. Katrin von Schwerin,
Michael Helbing,
Dipl.-Ing. Ralf Barthels

mit

**Grünplan Landschaftsarchitekten, Hannover**
Walter Jöris,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

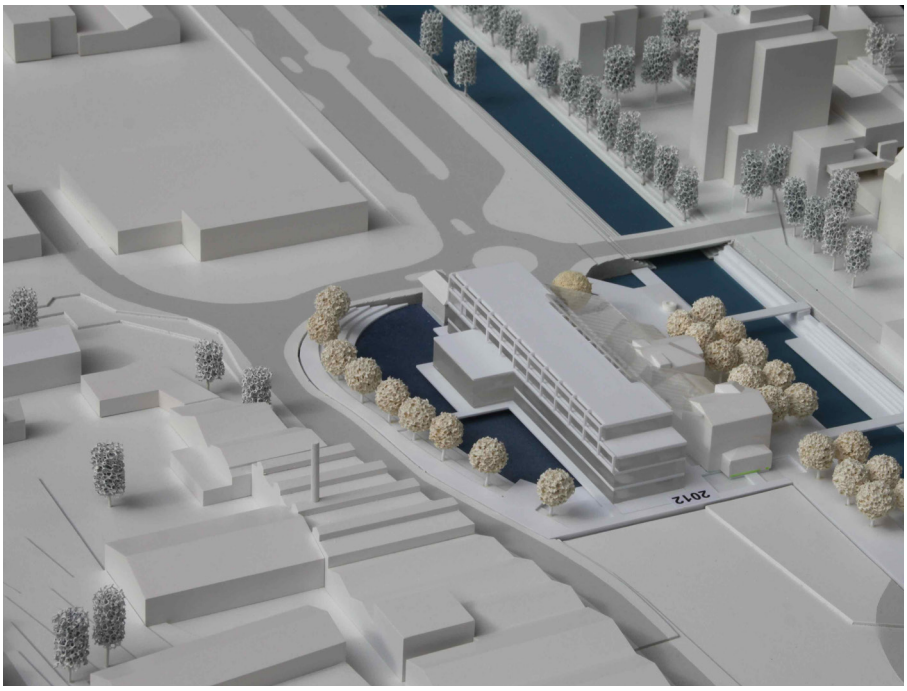



*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Architekten BDA Poos Isensee 2020)*

2012

**Schmutz & Partner**
**Freie Architekten Innenarchitekten**
**Partnergesellschaft mbB,**
**Stuttgart**
Matthias Mayer,
Dipl.-Ing. Architekt;
Prof. Eduard Schmutz,
Dipl.-Ing. Architekt / Innenarchitekt

Mitarbeit:
Ulrike Schierle, M.A.;
Batuhan Gugeler, B.A.

mit

**Pfrommer + Roeder**
**Freie Landschaftsarchitekten**
**BDLA IFLA, Stuttgart**
Hendrik Scholz,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Fachplanung:
Transsolar Energietechnik GmbH,
Prof. Dipl.-Ing. Matthias Rudolph,
Dipl.-Ing. Jochen Lam, Stuttgart

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

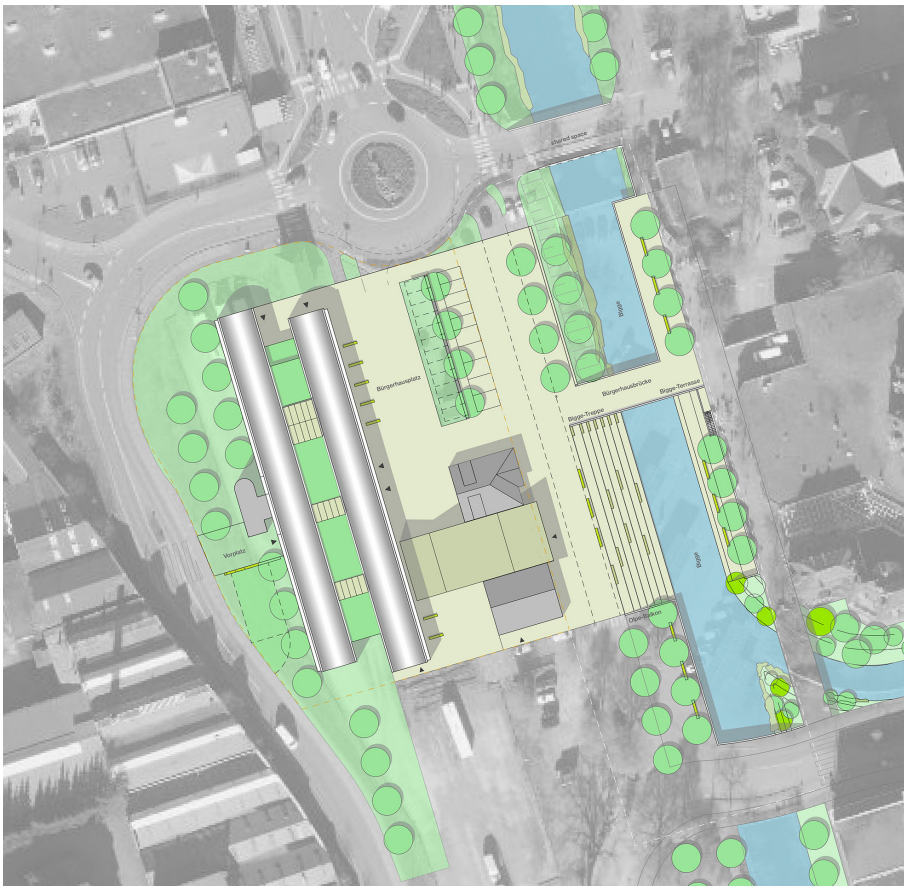


*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Schmutz & Partner Freie Architekten Innenarchitekten Partnergesellschaft mbB 2020)*

2013

**SERO Architekten**
**Minkus Schröter**
**Partnerschaft MbB, Leipzig**
Sebastian Schröter, Architekt
Felix Minkus, Architekt

Mitarbeit:
Jonas Binder,
Noah Losert,
Julia Fiedler

mit

**Planstatt Senner**
**Landschaftsarchitektur / Umweltplanung / Stadtentwicklung, Überlingen**
Johann Senner,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Thilo Nerger

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, ohne Maßstab*
*(Quelle: SERO Architekten 2020)*

2015

**office03**
**Waldmann & Jungblut Architekten Partnerschaft mbB, Köln**
Dirk Waldmann, Architekt
mit
**LAN (Local Architecture Network), Paris (FR)**
Umberto Napolitano, Architekt

Mitarbeit:
office03:
Jana Ritterbach,
Marie Müller,
Daniel Krickeberg;
LAN:
Sylvain Totaro,
Maxime Enrico,
Benoit Jallon

mit

**hermanns landschafts-architektur/umweltplanung, Schwalmtal**
Andreas Hermanns,
Landschaftsarchitekt BDLA

Weitere Beteiligte:
Christoph Leistenschneider
Modellbau

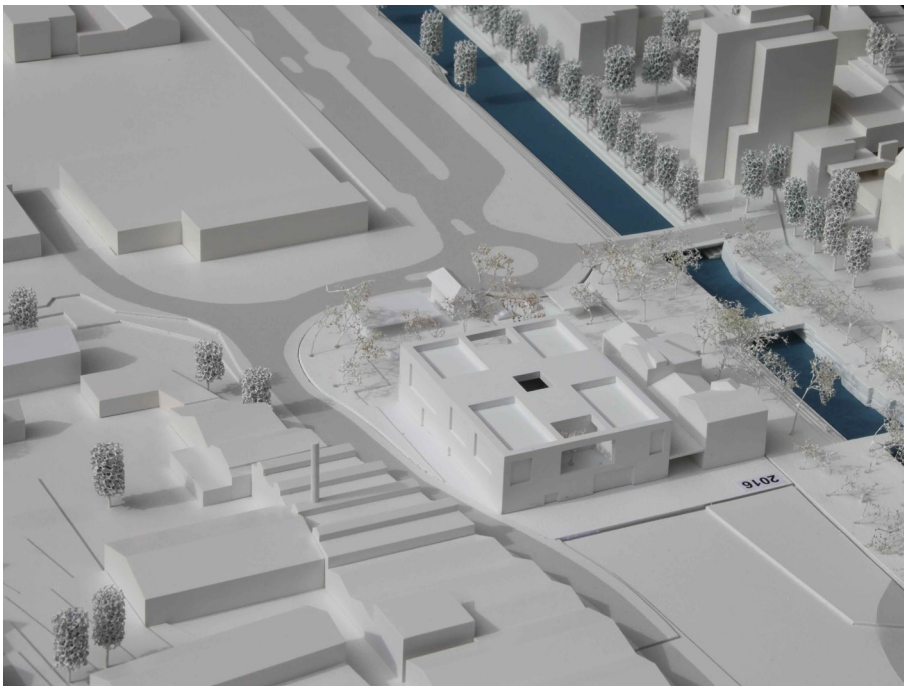


*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: office03 Waldmann & Jungblut Architekten Partnerschaft mbB | LAN 2020)*

2016

**KNOCHE ARCHITEKTEN BDA**
**Knoche + Kannegiesser**
**Freie Architekten GbR, Leipzig**
Prof. Christian Knoche,
Freier Architekt;
Gaby Kannegiesser,
Freie Architektin

Mitarbeit:
Leon-Pascal Keller

mit

**HEINISCH Landschaftsarchitekten, Weimar**
Thomas Heinisch,
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

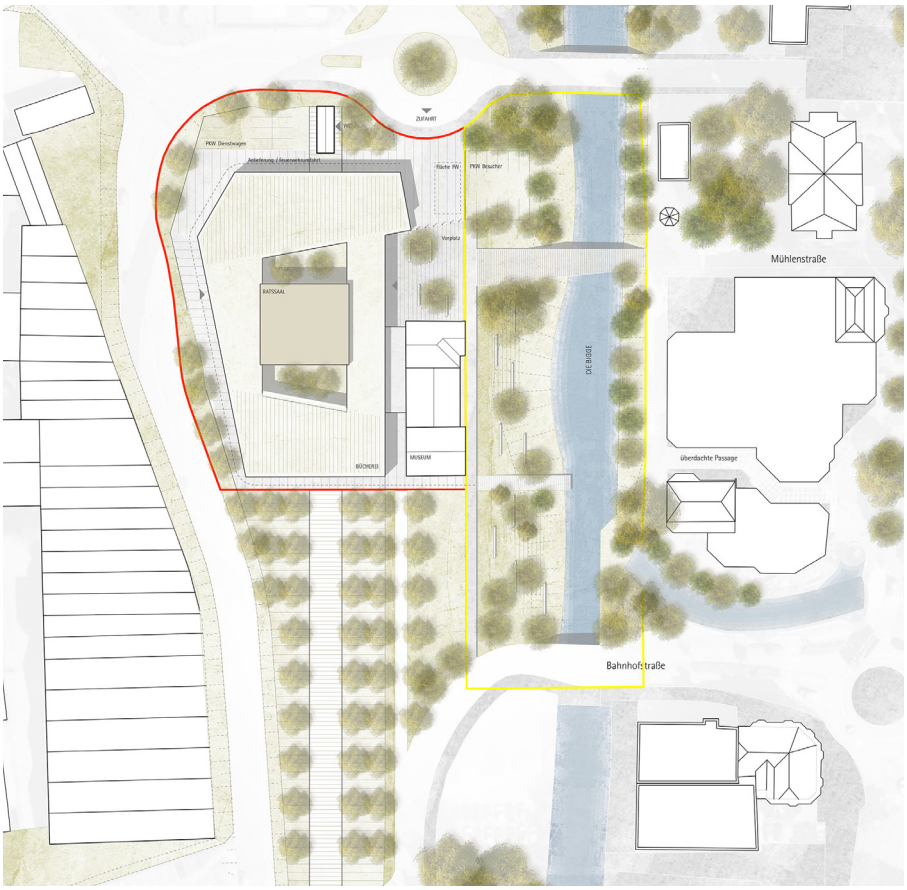



*Abb.: Lageplan, ohne Maßstab*
*(Quelle: KNOCHE ARCHITEKTEN BDA 2020)*

2018

**Architekten**
**Wannenmacher + Möller GmbH, Bielefeld**
Andreas Wannenmacher,
Dipl.-Ing. Architekt;
Hans-Heinrich Möller,
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Sebastian Seibold,
Philipp Brodt,
Madeleine Möller,
Mahmoud Adam,
Anna Sommer,
Ivko Rakic

mit

**brandenfels**
**landscape + environment, Münster**
Gordon Brandenfels,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Fachplanung:
Solares Bauen GmbH,
Ingenieurgesellschaft für Energieplanung, Martin Ufheil, Freiburg

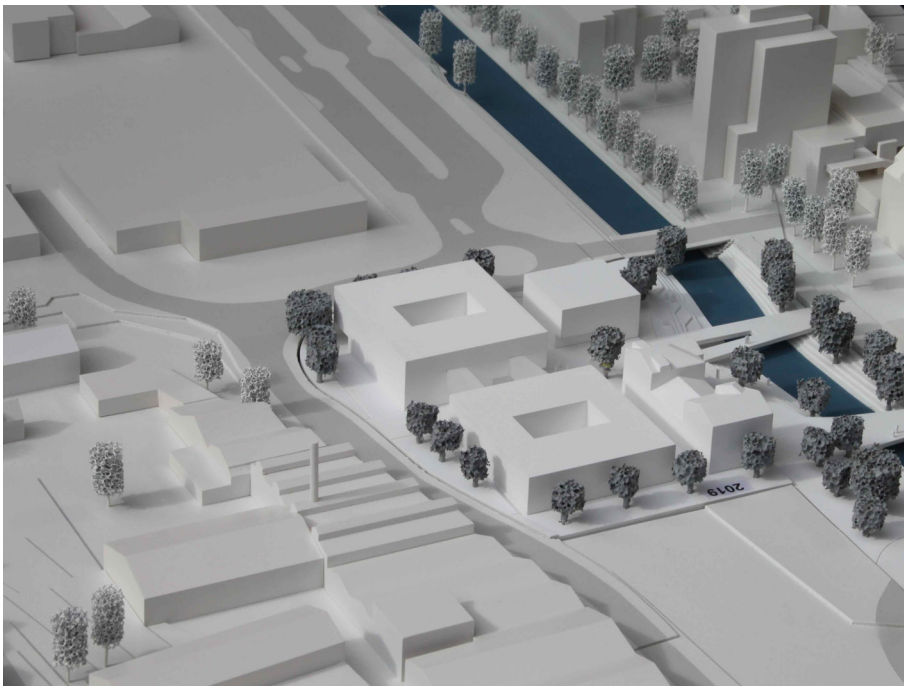


*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

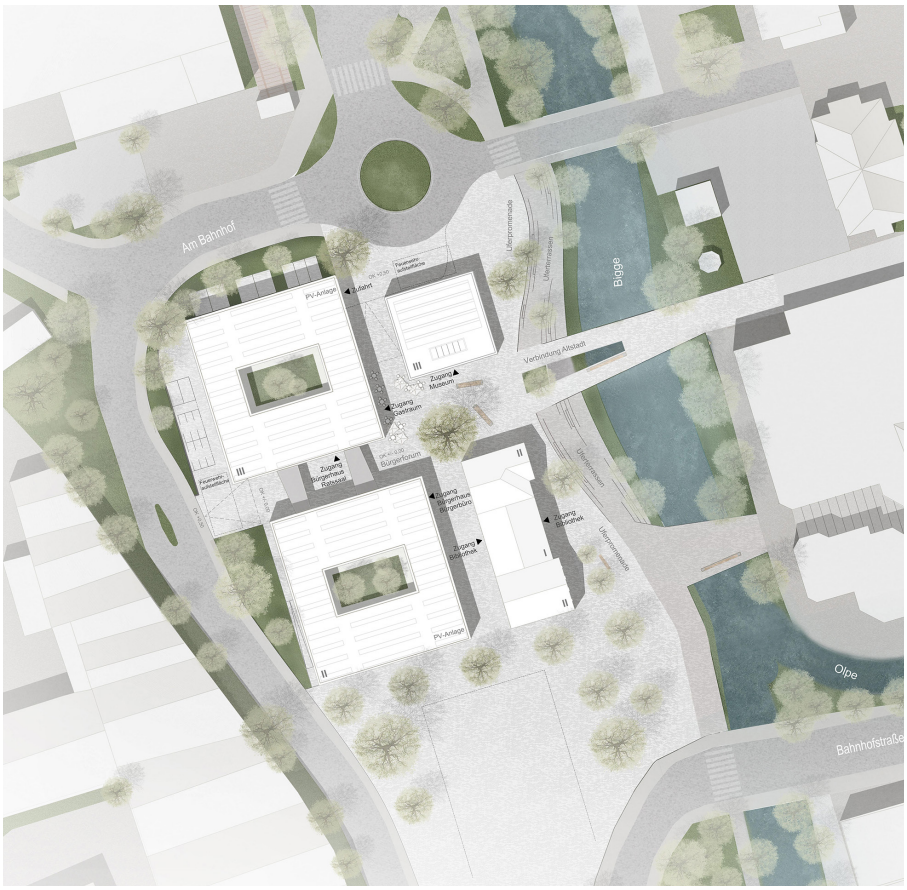



*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Architekten Wannenmacher + Möller GmbH 2020)*

2019

**Christoph Stinn Architekten, Olpe**
Christoph Stinn, Architekt

Mitarbeit:
Hermann Tilke,
Ulrich Merres,
Antonio Spatafora,
Carlotta Simons,
Insa Lüthke,
David Breuer,
Peter Oerter,
Mala Stupperich,
Leony Schröder,
Lena Schulte

mit

**Kienleplan GmbH Landschaft Städtebau, Leinfelden-Echterdingen**
Urs Müller-Meßner,
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt bdla

Weitere Beteiligte:
Beratung New Work Konzept:
Carpus+Partner AG, Julia Fabry;
Modellbau:
PlanR Modellbau, Hubert Runte

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Christoph Stinn Architekten 2020)*

2020

**Banz + Riecks**
**Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum**
Elke Banz, Architektin;
Dietmar Riecks, Architekt

Mitarbeit:
Caroline Kila,
Lea Rieles,
Wiebke Fritsch

mit

**wbp Landschafts-architekten GmbH, Bochum**
Christine Wolf,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:
Luise Bohl,
Tobias Hörle

*Abb.: Modellfoto, Blickrichtung von Süd-Westen*
*(Quelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB 2020)*

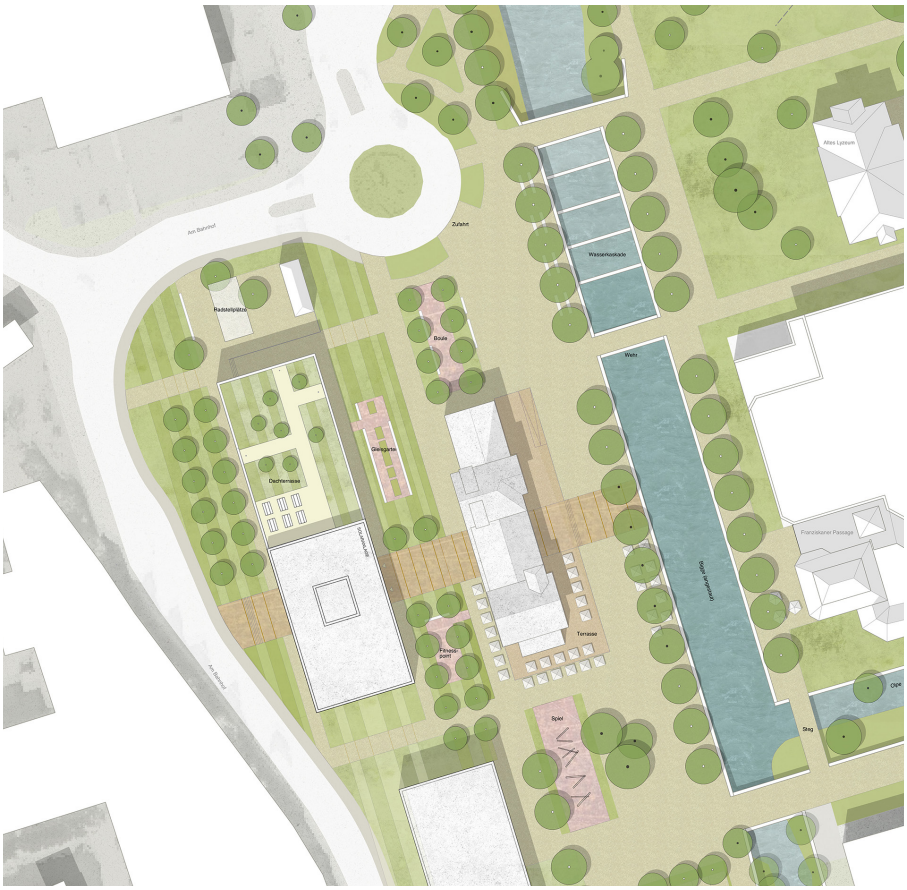


*Abb.: Lageplan, genordet, ohne Maßstab*
*(Quelle: Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA 2020)*

2021

**Eckdaten Wettbewerbsverfahren**

Nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren nach RPW 2013; bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen unter der Reg.-Nr. W98/19 registriert.

**09.04.2020 Elektronischer Versand EU-Bekanntmachung**
Start der Bewerbungsfrist für die zu losenden 16 Teilnehmerbüros und 9 Nachrücker/innen.

**14.05.2020 Ende der Bewerbungsfrist**
Insgesamt 345 Bewerbungen aus Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Polen, Rumänien, Spanien und Österreich.

**26.05.2020 Losziehung**
Losziehung unter Corona-Abstands- und Hygienevorschriften als Präsenzveranstaltung in Olpe und per Livestream über Youtube.

**04.06.2020 Versand der Unterlagen an 24 Teilnehmer/innen**
Intensive Beratung und Formulierung der Aufgabenbeschreibung in enger Abstimmung mit Olpe und politischen Gremien.

**18.06.2020 Frist für Rückfragen**
79 eingegangene Rückfragen im Vorfeld des Digitalen Kolloquims.

**25.06.2020 Kolloquium**
Digitales Kolloquium mit zwei Rückfragerunden der Teilnehmer/innen, da aufgrund der Corona-Pandemie kein persönliches Kolloquium vor Ort stattfinden konnte; Beginn Bearbeitungszeit der Teilnehmer/innen (8 gesetzte und 16 geloste Teilnehmerbüros).

**10.08.2020 Abgabe Planunterlagen**
Nach rund 120 Tagen Bearbeitungszeit:
21 / 24 Wettbewerbsarbeiten wurden anonym abgegeben.
Vorprüfung durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (Bielefeld), ergänzt um Errichtungs- und Lebenszykluskosten durch rotermund.ingenieure (Höxter), zusammengefasst in ca. 200-seitigem Vorprüfbericht.

**17.08.2020 Abgabe Modell**

**30.09.2020 Preisgericht**
37 Mitglieder des Preisgerichts aus Ausloberin – Politik – Verwaltung unter Vorsitz von Herrn Martin Halfmann (Architekt, Köln)

**08.10.2020 Ausstellungseröffnung**
Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

*Abbildungen Titelblatt:*
*1. Preis Realisierungswettbewerb (Quelle: BKS Architekten GmbH 2020)*
*1. Preis Ideenwettbewerb (Quelle: Blocher GmbH / blocherpartners 2020)*

**Ausloberin** Kreisstadt Olpe
Der Bürgermeister
Franziskanerstraße 6, 57462 Olpe
www.olpe.de

**Wettbewerbsmanagement** Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de